



# Bildungswege in Baden-Württemberg

Abschlüsse und Anschlüsse Schuljahr 2026/2027



Baden-Württemberg  
Ministerium für Kultus,  
Jugend und Sport

3	Vorwort
4	Bildungswege in Baden-Württemberg
6	Die Werkrealschule, Hauptschule
9	Die Realschule
12	Das allgemein bildende Gymnasium
15	Die Gemeinschaftsschule
18	Das sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ)
21	Die beruflichen Schulen
25	Inklusion
26	Allgemeine Informationen
27	Das Aufnahmeverfahren
29	Termine und Informationen
29	Adressen
32	Impressum

# Vorwort



Liebe Eltern,  
unser gemeinsames Ziel ist es,  
dass Ihre Kinder in der Schule  
gut begleitet werden und sie das  
nötige Rüstzeug erhalten, um am  
Ende ihrer Schulzeit den besten  
Weg für sich zu finden und diesen  
dann auch gehen zu können.

Die Auswahl der passenden  
Anschluss-Schulart für Ihre Kinder  
nach der Grundschule spielt dabei  
eine wichtige Rolle. Mit der vor-  
liegenden Broschüre wollen wir  
Ihnen verschiedene Informationen  
und Hinweise an die Hand geben,  
damit Sie in diesem wichtigen  
Abwägungsprozess eine fundierte  
Entscheidung treffen können.  
Selbstverständlich bleibt das

persönliche Gespräch mit den  
Lehrerinnen und Lehrern, die Ihre  
Kinder in der Grundschulzeit gut  
kennengelernt haben, unverzicht-  
bar. Das wichtigste Ziel ist, Ihren  
Kindern einen guten Start an der  
weiterführenden Schule zu ver-  
schaffen.

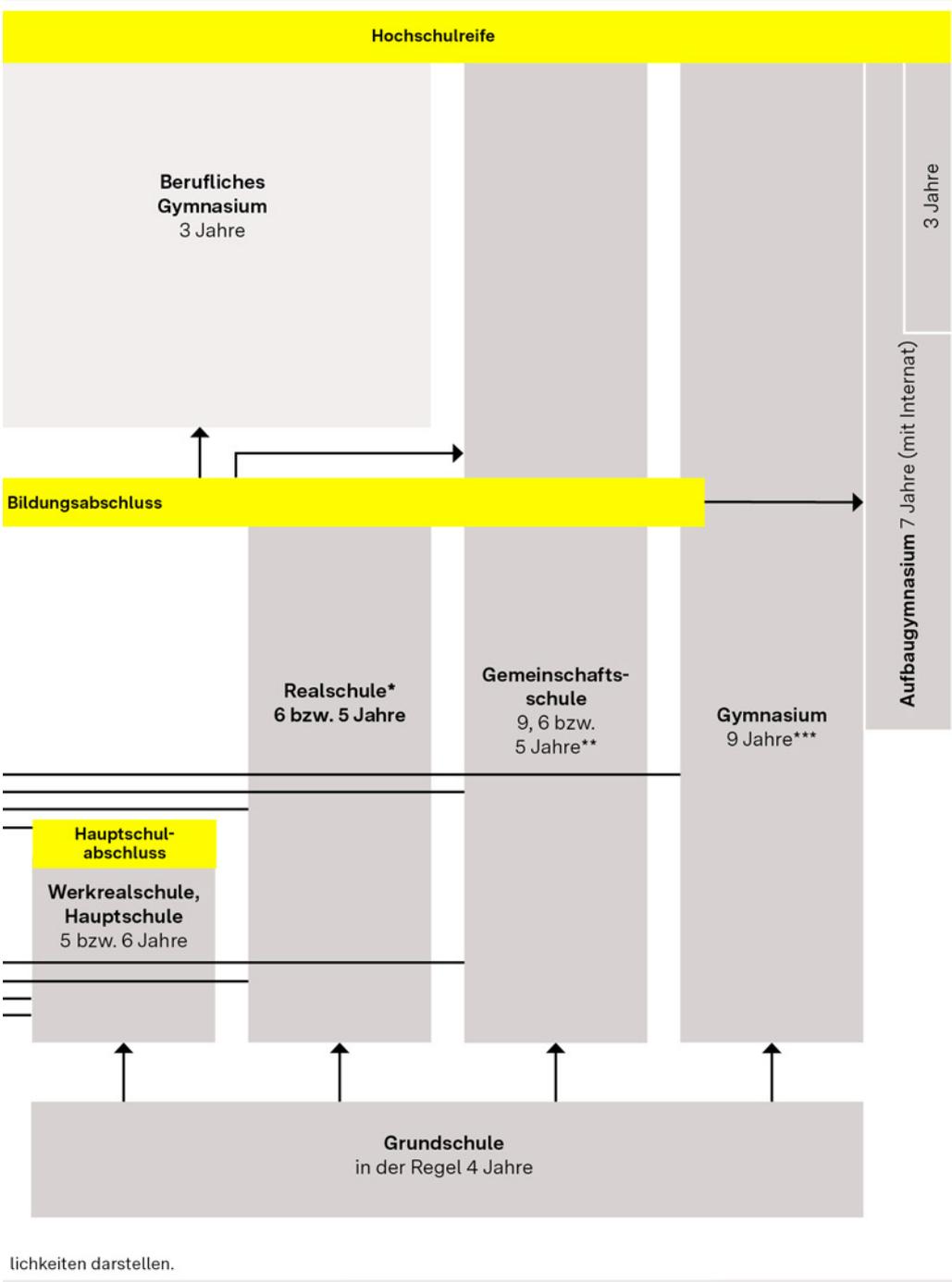
Unsere vielfältige Schullandschaft  
bietet für jede Begabung und  
jedes Interesse einen passenden  
Bildungsweg, der durch die hohe  
Anschlussfähigkeit auch nicht von  
Beginn an immer schnurgerade  
verlaufen muss. Daher können Sie  
die Entscheidung, wie es zunächst  
weitergeht, nicht nur gut infor-  
miert, sondern auch mit einiger  
Gelassenheit treffen.

Ihre

A handwritten signature in black ink that reads "Th. Schopper".

**Theresa Schopper**  
**Ministerin für Kultus, Jugend und Sport**





### Das sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ)

Das sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentrum ist eine Schulart, die eigene Bildungsangebote vorhält und die allgemeinen Schulen bei der schulischen Bildung von jungen Menschen mit einem sonderpädagogischen Beratungs- und Unterstützungsbedarf oder einem festgestellten Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot unterstützt. Die sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren unterscheiden sich nach Förderschwerpunkten (siehe unter [www.km-bw.de](http://www.km-bw.de) – Schule – Sonderpädagogische Bildung). Diese führen zum Teil die Bildungsgänge der allgemeinen Schulen. Damit sind die in der Grafik ausgewiesenen Bildungsabschlüsse an diesen Schulen möglich. Die SBBZ, die die Bildungsgänge der allgemeinen Schulen führen und deren Schülerinnen und Schüler die Bildungsziele dieser Schulen anstreben, orientieren sich an den Bildungszielen der allgemeinen Schulen und an ihren, auf den jeweiligen Förderschwerpunkt bezogenen, Bildungsplänen. Zusätzlich gibt es eigene Bildungsabschlüsse in den Förderschwerpunkten Lernen und geistige Entwicklung. Ein Wechsel von sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren an allgemeine Schulen und umgekehrt ist möglich. Übergänge werden individuell vorbereitet und begleitet.

- \* Realschulen im kooperativen Verbund mit einer Realschule oder im Schulverbund mit einer Werkrealschule, Hauptschule führen nach der Phase der Orientierung ausschließlich zum Realschulabschluss. Schülerinnen und Schüler, die nach der Phase der Orientierung auf Niveau G weiterlernen, wechseln an die Werkrealschule, Hauptschule des Schulverbunds oder eine Realschule des kooperativen Verbunds.
- \*\* Grundschule und Sekundarstufe II soweit an der Gemeinschaftsschule am jeweiligen Standort vorhanden
- \*\*\* An Schulen mit G8-Zügen können Schülerinnen und Schüler das Abitur nach acht statt nach neun Jahren erwerben.

- Allgemein bildende Schulen
- Berufliche Schulen
- Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ)

lichkeiten darstellen.

Über

- die Realschule am Ende von Klasse 10 mit dem Realschulabschluss,
- die Gemeinschaftsschule am Ende von Klasse 10 mit dem Realschulabschluss,
- die Gemeinschaftsschule auf erweitertem Niveau mit Versetzung in die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe,
- das sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentrum mit entsprechendem Bildungsgang,
- das Gymnasium am Ende der Klasse 10 mit Versetzung in die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe,
- einen erfolgreichen Hauptschulabschluss und eine duale Ausbildung oder entsprechende schulische Weiterbildungsmöglichkeiten der beruflichen Schulen,
- die zweijährige zur Fachschulreife führenden Berufsfachschule (2BFS) (Mittlerer Bildungsabschluss + berufliche Grundbildung) Schülerinnen und Schülern, die ab dem

Schuljahr 2025/2026 die 5. Klasse der Werkrealschule, Hauptschule besuchen, soll in Kooperationsnetzwerken mit beruflichen Schulen eine Möglichkeit eröffnet werden, den mittleren Bildungsabschluss praxisnah und berufsorientiert entweder vollschulisch oder über eine berufliche Ausbildung zu erreichen.

#### Die Hochschulreife

- Mit dem Abitur oder der Fachhochschulreife erlangen Schülerinnen und Schüler die Grundlage für ein Studium an der Hochschule oder für eine qualifizierte Berufsausbildung. Die Hochschulreife kann erreicht werden, wenn ein junger Mensch
- das allgemein bildende Gymnasium der Normal- oder der Aufbauform abschließt,
  - die gymnasiale Oberstufe einer Gemeinschaftsschule erfolgreich abschließt,
  - den Bildungsgang Gymnasium an einem SBBZ erfolgreich abschließt,
  - das Berufliche Gymnasium der drei- oder

sechsjährigen Aufbauform erfolgreich abschließt,

- ein zweijähriges Berufskolleg, das zur Fachhochschulreife führt, erfolgreich abschließt,
- parallel zu einer dualen Berufsausbildung durch Zusatzunterricht die Fachhochschulreife erwirbt,
- eine Fachschule erfolgreich abschließt
- bestimmte dreijährige Berufsfachschulen mit Zusatzprüfung erfolgreich abschließt (z. B. Pflege),
- nach Abschluss einer Berufsausbildung ein spezielles Berufskolleg (BKFH), das staatliche Kolleg oder die Berufsoberschule erfolgreich abschließt.

# Die Werkrealschule, Hauptschule

## Konsequent berufsorientiert durch praxisnahes Lernen

Die Werkrealschule, Hauptschule macht es sich zur Aufgabe, die Begabungspotenziale der Schülerinnen und Schüler zu erkennen und deren personale sowie soziale Kompetenzen zu stärken.

### Hauptschulabschluss in Klasse 9

Die Werkrealschule, Hauptschule umfasst die Klassen 5 bis 9. Sie führt nach fünf Jahren zum Hauptschulabschluss.

Die Werkrealschule, Hauptschule vermittelt eine grundlegende Bildung und orientiert sich an lebensnahen Sachverhalten und Aufgabenstellungen.

### Lernen in der Werkrealschule, Hauptschule

Die Sicherung der Basiskompetenzen im Lesen, Schreiben und Rechnen steht ebenso im Mittelpunkt der Erziehung und des Unterrichts wie die Ausprägung der personalen und sozialen Kompetenzen.

### Intensive Lebens- und Berufswegeplanung

Von zentraler Bedeutung ist die frühzeitige Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit ihren Wünschen und Vorstellungen, Perspektiven und Möglichkeiten in Bezug auf ihre Lebens- und Berufswegeplanung. In besonderem Maße fördern die Werkrealschulen, Hauptschulen praktische Begabungen, Neigungen und Leistungen. So können die Schülerinnen und Schüler auf der Basis zahlreicher Netzwerke und Kooperationen mit Ausbildungsbetrieben beispielsweise Berufserkundungen, Betriebspraktika, Schnuppertage etc. erleben und dadurch verschiedene Berufe und den Berufsalltag in der Realität kennenlernen. Im Rahmen möglicher Kooperationen mit beruflichen Schulen können Schülerinnen und Schüler darüber hinaus beispielsweise in Werkstätten der Berufsschule einen Beruf, für den sie sich interessieren, nicht nur hautnah erleben, sondern ihn konkret

ausüben. Dieses deutlich berufsorientierte Profil im Zusammenhang mit der Sicherung der Basiskompetenzen ermöglicht den Schülerinnen und Schülern einen optimalen und reibungslosen Einstieg in eine duale Ausbildung oder eine anschließende schulische Laufbahn.

### Individuelle Förderung für bestmöglichen Lernerfolg

Damit die Jugendlichen eine gute Grundlage für das spätere (Berufs-)Leben erwerben, ist das Konzept der Werkrealschule, Hauptschule auf eine optimale individuelle Förderung mit folgenden Elementen ausgerichtet:

- Mit der Kompetenzanalyse an Werkrealschulen, Hauptschulen werden die überfachlichen, berufsbezogenen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler erfasst. Im Anschluss daran erhalten die Schülerinnen und Schüler eine Rückmeldung über ihre Stärken und Potenziale. Die Lehrkräfte erstellen auf dieser Basis einen Förderplan.
- Kontinuierliche Elternberatung, gemeinsame Entscheidungen und Zielvereinbarungen begleiten die schulische und persönliche Entwicklung des Kindes.



### **Wahlpflichtfächer ab Klassenstufe 6**

Für die Schülerinnen und Schüler der Werkrealschule, Hauptschule werden im Wahlpflichtbereich die beiden Fächer Alltagskultur, Ernährung, Soziales (AES) und Technik ab Klassenstufe 6 angeboten. Seit dem Schuljahr 2023/2024 haben Werkrealschule, Hauptschule in den Verbänden der Eliteschulen des Sports, Eliteschulen des Fußballs und Partnerschulen der Olympiastützpunkte die Möglichkeit, das Wahlpflichtfach Sport anzubieten.

Bedeutende Merkmale des Unterrichts in den Wahlpflichtfächern sind Handlungs- und Prozessorientiertheit sowie ein zielgerichteter Einsatz der Informations- und Kommunikationstechnologie. Ergänzt wird das schulische Angebot durch die Einbeziehung von Expertinnen und Experten, die Kooperation mit außerschulischen Partnern und das Lernen an außerschulischen Lernorten.

Die Wahlpflichtfächer sind gekennzeichnet durch attraktive und moderne Unterrichtsinhalte, die das Interesse und die Motivation der Schülerinnen und Schüler fördern.

Die Kompetenzen, die in den Wahlpflichtfächern erworben werden, bieten eine gute Grundlage für eine berufliche Ausbildung und für weiterführende Bildungsgänge.



## Gute Chancen durch praxisnahen Unterricht

### Ab Klasse 5:

- Konsequente Förderung der Ausbildungs- und Berufswahlreife
- Unterrichtsfach Informatik und Medienbildung

### Ab Klasse 6:

- Wahlpflichtfächer Alltagskultur, Ernährung, Soziales (AES) und Technik

### Ab Klasse 7:

- Fach Wirtschaft/ Berufs- und Studienorientierung (WBS)
- Intensive Berufliche Orientierung, z. B.:
  - vielfältige Praxiserfahrungen, insbesondere Praktika
  - Gesamtverfahren *BOaktiv* inkl. Kompetenzanalyse
  - Beratung und Begleitung des Berufswahlprozesses in enger Kooperation mit den Beratungsfachkräften der Agentur für Arbeit
  - Bildungspartnerschaften Schule-Betrieb

Weiterführende Informationen zur Werkrealschule, Hauptschule finden Sie im Internet unter: [www.km-bw.de](http://www.km-bw.de),  
**Rubrik: Schule → Werkrealschule, Hauptschule**



## Abschlüsse und Anschlüsse – so geht es weiter

### Was folgt nach dem Hauptschulabschluss am Ende von Klasse 9?

Nach erfolgreich abgelegtem Hauptschulabschluss verfügen die Schülerinnen und Schüler über eine grundlegende Allgemeinbildung und damit über gute Voraussetzungen für den qualifizierten Berufseinstieg oder eine schulische Weiterbildung bis hin zur Hochschulreife:

- Beginn einer Berufsausbildung im dualen System (Berufsschule und Betrieb) oder an einer Berufsfachschule,
- schulische Berufsausbildung an Berufsfachschulen,
- oder zur Vorbereitung auf eine Ausbildung: Wechsel in die berufsvorbereitenden Bildungsgänge,
- bei entsprechender Leistung Besuch der Klasse 10 der Realschule oder der Gemeinschaftsschule mit dem Ziel des Realschulabschlusses,
- Erwerb der Fachschulreife (mittlerer Bildungsabschluss) an der zweijährigen Berufsfachschule.

Schülerinnen und Schülern an Werkrealschulen, Hauptschulen soll in Kooperationsnetzwerken mit beruflichen Schulen eine weitere Möglichkeit eröffnet werden, den mittleren Bildungsabschluss praxisnah und berufsorientiert entweder vollschulisch oder über eine berufliche Ausbildung zu erreichen.



# Die Realschule

## Ankommen und lebensnahe Chancen nutzen

Das pädagogische Konzept der Realschule verbindet in besonderer Weise Theorie und Praxis, damit der Übergang in die gymnasiale Oberstufe oder die Berufswelt gelingt.

### **Eine Schule mit Realitätsbezug**

Die Realschule in Baden-Württemberg hat den Anspruch, ihre Schülerinnen und Schüler durch besonderen Realitätsbezug zu fördern und zu bilden. Dazu gehört die Vermittlung von Kompetenzen, die jungen Menschen Orientierung in der gegenwärtigen und zukünftigen Welt ermöglichen.

Um Chancen zu ermöglichen, verknüpft die Realschule in angemessener Weise Leistungsanforderungen, individuelle Förderung und Lernmotivation miteinander. Das bedeutet für die Gestaltung des Unterrichts in jedem Fach eine Verbindung von Theorie und Praxis bzw. den Wechsel von Anschauung, Handeln und Reflexion. Die gewonnenen Erkenntnisse werden vertieft und in einen Zusammenhang gebracht. In einem klar strukturierten, abwechslungs-

reichen und fachbezogenen Unterricht werden Schülerinnen und Schüler individuell gefördert.

### **Realschulabschluss in Klasse 10 – Hauptschulabschluss in Klasse 9**

Die Realschule vermittelt vorrangig eine erweiterte allgemeine, aber auch eine grundlegende Bildung. Sie führt nach sechs Jahren zum Realschulabschluss, bietet aber auch die Möglichkeit, den Hauptschulabschluss am Ende von Klasse 9 zu erwerben.

### **Das pädagogische Konzept der Realschule**

Die Realschule ist eine leistungsorientierte Schule, die Qualität fordert und fördert. Es gilt ein anspruchsvoller Umgang mit Schülerleistungen. In der Phase der Orientierung (Klasse 5) wird die Leistungsbewertung ausschließlich auf dem mittleren Niveau vorgenommen, das zum Realschulabschluss führt. Nach der Phase der Orientierung wird anhand der Noten entschieden, ob Schülerinnen und Schüler auf dem zum Realschulabschluss führenden mittleren Niveau (Niveau M) oder dem zum Hauptschulabschluss



führenden grundlegenden Niveau (Niveau G) weiterlernen. Dies ist in Gruppen innerhalb der Klassen oder in getrennten Klassen möglich. Ein Wechsel der Niveaustufe ist mit Ausnahme der Klasse 9 auch zum Halbjahr möglich. Ein Wechsel von Niveau M auf Niveau G ist in Klasse 9 ausgeschlossen. In Klasse 10 wird ausschließlich auf dem Niveau M unterrichtet, das zum Realschulabschluss führt.

In den Klassen 9 und 10 findet eine zielgerichtete Vorbereitung auf den Hauptschulabschluss bzw. den Realschulabschluss statt. Die Hauptschulabschlussprüfung kann am Ende von Klasse 9, die Realschulabschlussprüfung am Ende von Klasse 10 abgelegt werden. Schülerinnen und Schüler an Realschulen erhalten klare Leistungsrückmeldungen in Form von Noten.

### **Individuelle Förderung**

Leistungsstärkere und leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler werden an der Realschule gezielt gefördert und erfolgreich zu einem Schulabschluss geführt. Dafür stehen den Realschulen Stunden zur Differenzierung und Förderung zur Verfügung (sogenannte Poolstunden). Realschulen bieten Schülerinnen und Schülern einen klaren Weg zum Abitur. Um den Übergang gelingend zu gestalten, haben viele Realschulen Kooperationen mit Oberstufenschulen eingerichtet.

### **Wahlpflichtbereich**

Ganz nach Talent und Neigung wählen Schülerinnen und Schüler eines der folgenden Fächer: Französisch, Technik oder Alltagskultur, Ernährung, Soziales (AES). Die Wahlpflichtfächer beginnen in Klasse 6 und werden bis Klasse 10 unterrichtet. Seit dem Schuljahr 2023/2024 haben Realschulen in den Verbänden der Eliteschulen des Sports, Eliteschulen des Fußballs und Partnerschulen der Olympiastützpunkte die Möglichkeit, das Wahlpflichtfach Sport anzubieten.

### **Bilinguales Lernen**

An 85 Realschulen des Landes werden bilinguale Züge angeboten. Das bedeutet, dass Schülerinnen und Schüler in mindestens zwei Sachfächern, wie z. B. Geographie, Biologie oder Geschichte, in englischer Sprache unterrichtet werden. Bescheinigt wird dies mit einem Testat nach Klasse 8 und einem Zertifikat nach Klasse 10. Zudem bieten viele Realschulen bilinguale Module in Sachfächern an.

### **Orientierung für die richtige Berufswahl**

Die Realschule bereitet ihre Schülerinnen und Schüler auf einen gelingenden Übergang in die Berufswelt bzw. das Berufliche Gymnasium oder die gymnasiale Oberstufe vor. Durch Projekte und durch Praktika in Betrieben und Unternehmen werden Schülerinnen und Schüler in die Arbeitswelt eingeführt. Das schafft Interesse und gibt Orientierung. Dieser Prozess wird zusätzlich unterstützt durch

- die Berufsberatung der Agenturen für Arbeit,
- die Berufseinstiegstests,
- die Kooperationen mit Betrieben und Institutionen,
- das Fach Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung (WBS),
- das Gesamtverfahren *BOaktiv* inkl. Kompetenzanalyse.

Mit *BOaktiv* werden die überfachlichen, berufsbezogenen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler erfasst. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler individuell zu fördern und ihre Berufswegeplanung zu optimieren.

### **Individuelles Mentoring für Schülerinnen und Schüler**

Schülerinnen und Schüler an Realschulen werden durch das Mentoring in ihrer überfachlichen individuellen Lern- und Leistungsentwicklung gezielt unterstützt, insbesondere in zentralen Übergangsphasen.



Weiterführende Informationen zur Realschule finden Sie im Internet unter: [www.km-bw.de](http://www.km-bw.de), Rubrik: **Schule** → **Realschule**

## Abschlüsse und Anschlüsse – so geht es weiter

### Nach Klasse 9 (Hauptschulabschluss)

Nach erfolgreich abgelegtem Hauptschulabschluss verfügen die Schülerinnen und Schüler über eine grundlegende Allgemeinbildung und damit über gute Voraussetzungen für den qualifizierten Berufseinstieg oder eine schulische Weiterbildung, bei entsprechender Leistung bis hin zur Hochschulreife:

- unter bestimmten Notenvoraussetzungen weiterer Besuch der Realschule mit dem Ziel des Realschulabschlusses (Besuch der Klasse 10 der Realschule oder Wiederholung der Klasse 9 der Realschule auf dem mittleren Niveau),
- unter bestimmten Notenvoraussetzungen Besuch der Klasse 10 der Gemeinschaftsschule mit dem Ziel des Realschulabschlusses,
- schulische Berufsausbildung in Berufsfachschulen,
- Beginn einer Berufsausbildung im dualen System (Berufsschule und Betrieb) oder an einer Berufsfachschule,
- Erwerb der Fachschulreife (mittlerer Bildungsabschluss) an der zweijährigen Berufsfachschule,
- oder zur Vorbereitung auf eine Ausbildung: Wechsel in die berufsvorbereitenden Bildungsgänge.

### Nach Klasse 10 (Realschulabschluss)

Nach erfolgreich abgelegtem Realschulabschluss verfügen die Schülerinnen und Schüler über eine erweiterte Allgemeinbildung. Viele Wege stehen nun offen. Neben dem Einstieg ins Berufsleben ist bei entsprechender Leistung die weitere schulische Qualifizierung bis hin zur Hochschulreife möglich:

- schulische Berufsausbildung in Berufsfachschulen oder Berufskollegs (z.B. Pflegefachkraft, Erzieherin und Erzieher, Technische Assistentin und Assistent),
- Beginn einer Berufsausbildung im dualen System (Berufsschule und Betrieb) oder an einer Berufsfachschule,
- Beginn einer Beamtenlaufbahn im mittleren Dienst,
- Besuch eines Beruflichen Gymnasiums,
- Besuch einer Oberstufe an einem allgemein bildenden Gymnasium, insbesondere des dreijährigen Aufbauzugs an einem Aufbaugymnasium („Realschulaufsetzer“) oder der Oberstufe an einer Gemeinschaftsschule,
- Besuch eines Berufskollegs (z.B. BK I in Verbindung mit anschließendem BK II oder zweijähriges Berufskolleg für Fremdsprachen) zum Erwerb der Fachhochschulreife,
- Besuch des staatlichen Kollegs nach Abschluss einer Berufsausbildung,
- Besuch eines Abendgymnasiums nach abgeschlossener Berufsausbildung.

# Das allgemein bildende Gymnasium

## Basis für einen guten Start in Studium oder Beruf

### **Auf direktem Weg zum Abitur**

Das Gymnasium eröffnet den direkten Weg zum Abitur. Es vermittelt Schülerinnen und Schülern ein qualifiziertes Fundament aus Wissen, Werten und Kompetenzen und führt in neun Jahren zur allgemeinen Hochschulreife.

- Die Schülerinnen und Schüler werden in umfangreichen fachlichen, methodischen, sozialen und personalen Kompetenzen gestärkt.
- Sie werden zu eigenverantwortlichem, selbstständigem und lebenslangem Lernen befähigt und in abstraktem und problemlösendem Denken gefördert.
- Die Bereitschaft, sich auf Neues und Fremdes einzulassen und daraus zu lernen, gehört ebenso zum gymnasialen Bildungsauftrag wie die Vermittlung von historischen, künstlerischen und geistigen Traditionen unserer Kultur.
- An Schulen mit G8-Zügen können Schülerinnen und Schüler das Abitur nach acht statt nach neun Jahren erwerben.

### **Fundierte Wissen in vielen Bereichen**

Bis zum erfolgreich abgelegten Abitur erwerben die Schülerinnen und Schüler folgende Fähigkeiten und Fertigkeiten:

- Sie werden auf hohem Niveau in mehreren Sprachen, in Natur- und Geisteswissenschaften sowie in den Gesellschaftswissenschaften, im musisch-ästhetischen Bereich sowie in Informatik und Medienbildung ausgebildet.
- Das schafft die Grundlage, theoretische Erkenntnisse nachzuvollziehen, komplexe Zusammenhänge kreativ zu durchdenken, zu ordnen und verständlich darzustellen sowie lösungsorientiert und zielgerichtet zu arbeiten.
- Verschiedene Unterrichts-, Lern- und Arbeitsformen sowie der Umgang mit neuen Medien oder

modernen Präsentationstechniken machen Ihr Kind fit für die Welt von morgen. Insbesondere bei Demokratiebildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung und Beruflicher Orientierung findet projekt- und praxisorientiertes Lernen statt.

- Mit dieser Schulbildung hat Ihr Kind die besten Voraussetzungen für das Hochschulstudium oder für eine anspruchsvolle Berufsausbildung.

### **Für jede Begabung das richtige Profil**

Die einzelnen Gymnasien unterscheiden sich in ihren Lehrangeboten durch verschiedene Schwerpunkte, die entweder sprachlich, naturwissenschaftlich, künstlerisch oder sportlich geprägt sind. Sie geben jedem Kind die Möglichkeit, sich seinen individuellen Begabungen und seiner Persönlichkeit entsprechend optimal zu entwickeln. Einen wichtigen Beitrag hierzu leistet auch das individuelle Mentoring für Schülerinnen und Schüler.

### ***Interdisziplinär lernen und arbeiten im naturwissenschaftlichen Profil***

Bei naturwissenschaftlicher und technischer Begabung besteht die Möglichkeit, das Profulfach Naturwissenschaft, Informatik und Technik (NIT) zu belegen. NIT ermöglicht den Schülerinnen und Schülern anhand von praktischen Projekten – selbstständig und im Team – einen breiten Einblick in aktuelle Tendenzen in den Naturwissenschaften und der Technik sowie in die Bedeutung der Digitalisierung für Forschung und Entwicklung.

### ***Interkulturelle Kompetenz erwerben durch das sprachliche Profil***

Mit guten Fremdsprachenkenntnissen stehen Schülerinnen und Schülern – auch international – mehr Türen offen. Im sprachlichen Profil lernen sie drei Fremdsprachen nach Wahl. Neben Englisch, Fran-



zösisch, Italienisch und Latein werden als dritte Fremdsprache auch die Weltsprachen Spanisch, Portugiesisch, Russisch und Chinesisch angeboten. Altgriechisch als dritte Fremdsprache vermittelt gleichzeitig eine vertiefte humanistische Grundbildung.

***Fähigkeiten weiterentwickeln – in künstlerischen oder sportlichen Profilen***

Ist ein Kind künstlerisch oder sportlich sehr begabt, kann die Entscheidung für ein Gymnasium fallen, das Schülerinnen und Schülern mit künstlerisch-kreativen oder sportlichen Interessen ein breites Angebot zur Erweiterung ihrer Fähigkeiten und Begabungen zur Verfügung stellt. Von Klassenstufe 5 an erfolgt ein erweiterter und intensiver Unterricht in den Fächern Bildende Kunst, Musik oder Sport. Ab Klassenstufe 8 ist das entsprechende Fach Kernfach und damit relevant bei der Versetzungsentscheidung.

***Bilinguales Lernen bis zum Abitur***

Gymnasien mit bilingualen Abteilungen sind auf die Erziehung zur Mehrsprachigkeit spezialisiert. Dort wird auch in einzelnen Sachfächern in der Fremdsprache unterrichtet.

- An Gymnasien mit bilingualen deutsch-englischen Abteilungen können die Schülerinnen und Schüler das „Zertifikat über den Besuch des bilingualen Zuges deutsch-englisch“ und ergänzend das Zertifikat „Internationales Abitur Baden-Württemberg“ erwerben.

- An Gymnasien mit bilingualen deutsch-französischen Abteilungen können die Schülerinnen und Schüler mit dem deutschen Abitur und dem französischen baccalauréat gleichzeitig einen deutschen und einen französischen Schulabschluss erwerben („Abibac“).

***Hochbegabtenförderung***

An landesweit 14 ausgewählten Gymnasien hat das Land Hochbegabtenzüge eingerichtet. Hinzu kommt das Landesgymnasium für Hochbegabte mit Internat und Kompetenzzentrum in Schwäbisch Gmünd. Daneben werden hochbegabte Kinder und Jugendliche an jedem Gymnasium gefördert.

***Das MINT-Exzellenzgymnasium Baden-Württemberg***

Zum Schuljahr 2026/2027 wird in Bad Saulgau ein MINT-Exzellenzgymnasium als Landesgymnasium mit Internat eröffnet, das erstmals allen Schülerinnen und Schülern mit den entsprechenden Potenzialen und Leistungen höchstwertige Bildungsangebote in den MINT-Fächern bietet. Der Bildungsgang am MINT-Exzellenzgymnasium umfasst die drei Jahre der gymnasialen Oberstufe.

***Aufbaugymnasien***

Ist der mittlere Bildungsabschluss geschafft und sind die Noten vielversprechend, bieten die Aufbaugymnasien als Vollzeitschulen die Perspektive, das Abitur in einem dreijährigen Bildungsgang („Realschulaufsetzer“) zu erwerben. Es ist auch möglich,



bereits nach der Orientierungsstufe in den sieben-jährigen Aufbauzug (Klasse 7 bis 13), der an diesen Schulen angeboten wird, zu wechseln.

### **Evangelische Seminare**

Seit 1556 sind die ehemaligen Klosterschulen und heutigen Evangelischen Seminare in Blaubeuren und Maulbronn Orte herausragender gymnasialer Bildung. Altsprachliche Bildung, Musik und die Auseinandersetzung mit theologischen Fragen bleiben dabei bis heute das tragende Fundament. Die Seminare sind moderne Internatsschulen mit einer langen Tradition. Schülerinnen und Schüler, die an eines der Seminare wechseln wollen, nehmen am Ende der 8. Klasse an einer Aufnahmeprüfung teil. Sie erhalten danach ein Voll- oder Teilstipendium der Evangelischen Seminarstiftung, das den Besuch des Seminars unabhängig vom Einkommen der Eltern ermöglicht.

### **Berufliche Orientierung**

- Die Berufliche Orientierung umfasst sowohl die Ausbildungs- als auch Studienorientierung.
- Beginnend mit Klasse 5 sammeln die Schülerinnen und Schüler Praxiserfahrungen, z. B. in Form von Begegnungen mit Kooperationspartnern, Betriebsbesichtigungen, Betriebserkundungen oder Arbeitsplatzerkundungen.
- Schülerinnen und Schüler der Klassen 10 und 11 sammeln im Rahmen eines einwöchigen Blockpraktikums Erfahrungen in Unternehmen, Behörden und Einrichtungen sowie in Instituten von Hochschulen.
- Weitere Maßnahmen der Beruflichen Orientierung in den Jahrgangsstufen sind u.a.: ein Selbsttest zur Studienorientierung, ein Studieninformationstag, ein Besuch von Ausbildungs- und Studienbotschafterinnen und -botschaftern an der Schule, der Besuch von Berufsinformationszentren der Agenturen für Arbeit, Studien- und Berufsmessen.
- Weitere Unterstützung geben die Berufsberaterinnen und -berater der Agenturen für Arbeit und die Studienberaterinnen und -berater vor Ort.
- Das Fach Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung (WBS) wird beginnend mit Klasse 8 unterrichtet. Das Fach ermöglicht einen Einblick in die Rahmenbedingungen des Wirtschaftens sowie Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt, sodass die Schülerinnen und Schüler deren Bedeutung sowohl erkennen als auch mitgestalten können. Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, sich zu einem mündigen Wirtschaftsbürger zu entwickeln.

Weiterführende Informationen zum Gymnasium finden Sie im Internet unter: [www.km-bw.de](http://www.km-bw.de), **Rubrik: Schule → Gymnasium**

## **Abschlüsse und Anschlüsse – so geht es weiter**

### **Hochschulreife**

- Die Schülerinnen und Schüler verlassen das allgemein bildende Gymnasium am Ende der gymnasialen Oberstufe mit der allgemeinen Hochschulreife.
- Das Abitur eröffnet optimale Möglichkeiten für die nationale und internationale Studien- und Berufswahl.
- Ein Studium an Universitäten und Hochschulen ist ebenso möglich wie eine qualifizierte Berufsausbildung. Oftmals bieten Unternehmen und Institutionen für Abiturientinnen und Abiturienten verkürzte Ausbildungszeiten an.

### **Mittlerer Bildungsabschluss**

- Mit der Versetzung von Klasse 10 in die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe des Gymnasiums erreicht Ihr Kind den mittleren Bildungsabschluss.
- Der mittlere Bildungsabschluss am Gymnasium ermöglicht die gleichen Wege der Berufsausbildung oder Weiterqualifizierung, wie sie im Kapitel „Realschule“ (Seite 9) bzw. „Gemeinschaftsschule“ (Seite 15) beschrieben sind.
- Die allgemeine Hochschulreife kann auch im Anschluss erworben werden; zum Beispiel am Aufbaugymnasium, an Abendgymnasien und Kollegs und am Beruflichen Gymnasium.



# Die Gemeinschaftsschule

## Eine Schule, alle Abschlüsse

### Erfolgreich lernen an der Gemeinschaftsschule

Gemeinschaftsschulen sind leistungsorientierte Schulen, die Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Begabungen fördern. An Gemeinschaftsschulen lernt jede Schülerin und jeder Schüler auf dem für sie und ihn bestmöglichen Niveau. Die Lernkonzeption der Gemeinschaftsschule berücksichtigt die individuellen Begabungen, Fähigkeiten und Entwicklungen des Einzelnen in besondere Weise. So bieten die Lehrkräfte den Schülerinnen und Schülern Lernangebote, die ihnen die Möglichkeit geben, ihr maximales Lern- und Leistungspotential auszuschöpfen.

### Lernen auf drei Niveaustufen

Die Schülerinnen und Schüler können in jedem einzelnen Fach auf der für sie am besten geeigneten Niveaustufe lernen: Dem erweiterten, gymnasialen Niveau, das zum Abitur führt; dem mittleren, zum Realschulabschluss führenden Niveau oder dem grundlegenden Niveau, das zum Hauptschulabschluss führt. Ein Wechsel von einer Niveaustufe in eine andere ist während des Schuljahres jederzeit möglich. Erst im Abschlussjahr der Sekundarstufe I, d. h. dem neunten oder zehnten Schuljahr, lernt jede Schülerin und jeder Schüler über alle Fächer hinweg durchgängig auf einem einheitlichen Niveau. An der Gemeinschaftsschule gibt es keine Versetzungsent-

scheidungen. Eltern und Kinder können sich die Wahl des angestrebten Schulabschlusses bis in Klassenstufe 8 offen halten. In den Klassenstufen 8 und 9 werden die Eltern ausführlich beraten, welcher Schulabschluss für ihr Kind am besten geeignet ist. Die Wahl über den Schulabschluss treffen die Eltern nach einem intensiven Beratungsverfahren. Am Ende von Klassenstufe 9 oder 10 kann an der Gemeinschaftsschule der Hauptschulabschluss abgelegt werden, am Ende von Klassenstufe 10 der Realschulabschluss. Für Schülerinnen und Schüler, die das Abitur anstreben, führt ein neunjähriger Bildungsgang an der weiterführenden Schule zur allgemeinen Hochschulreife.

Der Unterricht findet an der Gemeinschaftsschule in heterogenen Lerngruppen statt, in denen Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Leistungsstärken miteinander und voneinander lernen. An den Gemeinschaftsschulen unterrichten Lehrkräfte mit der Lehrbefähigung für die Sekundarstufe I und II.

### Regelmäßiges Coaching

Jeder Schülerin und jedem Schüler steht zudem eine Lehrkraft als Coach zur Verfügung, der die Schülerin bzw. den Schüler in regelmäßigen Gesprächen in Fragen ihrer individuellen Lernentwicklung berät. Dazu gehört auch der Erwerb personaler Kompetenzen.

Hierzu trifft die Schülerin bzw. der Schüler gemeinsam mit dem Lerncoach Zielvereinbarungen. An vielen Gemeinschaftsschulen erfolgt die Dokumentation über ein Lerntagebuch.

### **Profile an der Gemeinschaftsschule**

#### **Wahlpflichtfach**

Mit dem Wahlpflichtfach treffen die Schülerinnen und Schüler eine ihren Interessen und Neigungen entsprechende Wahl. Sie wählen in Klassenstufe 6 Französisch, Technik oder Alltagskultur, Ernährung, Soziales (AES).

#### **Profilfach**

Ab Klassenstufe 8 bieten die Gemeinschaftsschulen Profilfächer an. Neben Naturwissenschaft, Informatik und Technik (NIT) sind dies Musik, Bildende Kunst oder Sport. Einige Gemeinschaftsschulen bieten zusätzlich auch das Profilfach Spanisch als 3. Fremdsprache an. Jede Schülerin und jeder Schüler wählt aus dem Angebot der jeweiligen Gemeinschaftsschule ein Profilfach für sich aus.

#### **Sprachenfolge an der Gemeinschaftsschule**

Alle Schülerinnen und Schüler lernen ab Klasse 5 Englisch als Pflichtfremdsprache.

In Klassenstufe 6 kann Französisch als Wahlpflichtfach gewählt werden. Ab Klassenstufe 8 können diejenigen Schülerinnen und Schüler, die bereits Französisch lernen, als 3. Fremdsprache zusätzlich Spanisch lernen, sofern dies von der Schule angeboten wird.

#### **Bilinguales Lernen an der Gemeinschaftsschule**

An der Gemeinschaftsschule ist bilinguales Unterrichten in vielen Fächern möglich, etwa in Geographie, Biologie, Geschichte oder Gemeinschaftskunde, aber auch in Musik, Bildender Kunst oder Sport. Bilingualer Unterricht bereichert den Fachunterricht und hilft, die Fremdsprachenkenntnisse zu festigen. Als Ganztagschule hat die Gemeinschaftsschule umfangreiche Möglichkeiten, bilinguale Angebote beispielsweise im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften anzubieten.

#### **Die gymnasiale Oberstufe an der Gemeinschaftsschule**

Die gymnasiale Oberstufe an der Gemeinschaftsschule umfasst die Klassenstufen 11 bis 13 und führt zur allgemeinen Hochschulreife (Abitur). Aufgenommen werden können Schülerinnen und Schüler mit Realschulabschluss und den entsprechenden Noten Voraussetzungen sowie Schülerinnen und Schüler, die auf dem gymnasialen Niveau versetzt werden.

### **Profile im Ganztag**

Gemeinschaftsschulen haben die Möglichkeit, ein schuleigenes Profil auszubilden – etwa im musischen, künstlerischen, sportlichen, naturwissenschaftlichen oder sprachlichen Bereich. Der Ganztagsbereich bietet sehr gute Möglichkeiten, dieses Schulprofil zu vertiefen. Vielfältige Lernangebote und Kooperationen mit außerschulischen Partnern ermöglichen ganzheitliches und wirksames Lernen im Rahmen des rhythmisierten Ganztags.

### **Leistungsrückmeldung an der Gemeinschaftsschule**

An der Gemeinschaftsschule erhalten Schülerinnen und Schüler kontinuierliche Rückmeldungen über ihre Leistung. Die Leistungsrückmeldung erfolgt durch differenzierte Beurteilungen über den individuellen Entwicklungs- und Leistungsstand. Zum Schulhalbjahr und am Ende des Schuljahres erhalten die Schülerinnen und Schüler einen ausführlichen Lernentwicklungsbericht. Noten werden nur im Abschlussjahr, in der Oberstufe und bei einem Schulartwechsel verpflichtend erteilt. Ansonsten werden sie immer dann angegeben, wenn die Eltern dies ausdrücklich wünschen.

### **Gemeinschaftsschule auf einen Blick**

- Die Gemeinschaftsschule in Baden-Württemberg
- bietet drei Niveaustufen an und führt zum Hauptschulabschluss, Realschulabschluss sowie in 9 Jahren zum Abitur. Sofern die Gemeinschaftsschule keine eigene Oberstufe anbietet, kann das Abitur auch im Verbund mit der Oberstufe einer benachbarten Gemeinschaftsschule, einem allgemein bildenden oder Beruflichen Gymnasium in 9 Jahren erlangt werden,
  - erlaubt eine späte Entscheidung über den angestrebten Schulabschluss,
  - lässt längeres gemeinsames Lernen zu,
  - ermöglicht es den Lehrkräften, durch vielfältige Methoden und regelmäßiges Coaching auf die einzelnen Schülerinnen und Schüler einzugehen,
  - ist verbindliche Ganztagschule mit rhythmisiertem Schultag.

### **Pädagogik der Gemeinschaftsschule**

Die Gemeinschaftsschule ist eine Schule für Kinder aller Begabungen. Die Unterschiedlichkeit wird als Bereicherung gesehen und durch gemeinsames Lernen profitieren alle voneinander. Die Gemeinschaftsschule bietet einen optimalen Rahmen für die Entwicklung kognitiver, personaler und sozialer Kompetenzen im Sinne einer umfassenden Persönlichkeitsentwicklung.

## Die Gemeinschaftsschule ist eine Ganztagschule

Alle Gemeinschaftsschulen sind in der Sekundarstufe I, also von Klasse 5 bis 10, verbindliche Ganztagschulen. Das bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler an vier oder drei Tagen jeweils acht Zeitstunden an der Schule verbringen. In einem rhythmisierten Tagesablauf wechseln sich Unterricht sowie Phasen der Bewegung und Entspannung sinnvoll ab.

## Berufliche Orientierung

Die Berufliche Orientierung hat an der Gemeinschaftsschule eine große Bedeutung. Sie zieht sich wie ein roter Faden durch die verschiedenen Fächer und Klassenstufen. Schülerinnen und Schüler werden sich somit ihrer eigenen Stärken und Interessen früh bewusst. In unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Aktivitäten erwerben die Schülerinnen und Schüler ab Klassenstufe 5 erste Erfahrungen in verschiedenen Berufs- und Tätigkeitsfeldern. Dies kann

durch Praktika geschehen, aber auch durch eine Mitarbeit in Schülerfirmen, die Planung und Gestaltung berufsbezogener Projekte oder durch Kooperationen mit außerschulischen Partnern. Mit dem Fach Wirtschaft/ Berufs- und Studienorientierung wird eine ökonomische Grundbildung bei den Schülerinnen und Schülern angestrebt. Außerdem nehmen alle Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 8 an Gemeinschaftsschulen an *BOaktiv* teil. Hierbei lernen Schülerinnen und Schüler ihre überfachlichen und berufsrelevanten Kompetenzen kennen.

Weiterführende Informationen zur Gemeinschaftsschule finden Sie im Internet unter: [www.km-bw.de](http://www.km-bw.de), Rubrik: **Schule → Gemeinschaftsschule**

## Abschlüsse und Anschlüsse – so geht es weiter

Die Gemeinschaftsschule umfasst die Sekundarstufe I (Klassenstufen 5–10). Die Gemeinschaftsschule kann auch eine Grundschule und im Anschluss an Klasse 10 eine eigene gymnasiale Oberstufe (Klassenstufen 11–13) führen.

### Hauptschulabschluss

- nach Klasse 9 oder Klasse 10

### Mittlerer Bildungsabschluss

- Realschulabschluss nach Klasse 10,
- Versetzung auf erweitertem Niveau in die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe.

### Abitur

- an Gemeinschaftsschulen mit Sekundarstufe II nach Klassenstufe 13,
- an allgemein bildenden Gymnasien nach Klassenstufe 13
- an Beruflichen Gymnasien nach Klassenstufe 13.

### Anschlussmöglichkeiten an den Hauptschulabschluss

- Beginn einer Berufsausbildung im dualen System (Berufsschule und Betrieb) oder an einer Berufsschule,
- sofern der Hauptschulabschluss in Klasse 9 abgelegt wurde: Erwerb des mittleren Bildungsabschlusses durch den erneuten Besuch von Klasse 9 ausschließlich auf Niveau M oder den direkten Übergang nach Klasse 10 an einer Gemeinschaftsschule oder Realschule,
- schulische Berufsausbildung in Berufsfachschulen,
- Erwerb der Fachschulreife (mittlerer Bildungs-

abschluss) an der zweijährigen Berufsfachschule,

- oder zur Vorbereitung auf eine Ausbildung: Wechsel in die berufsvorbereitenden Bildungsgänge.

### Anschlussmöglichkeiten an den Realschulabschluss

- Beginn einer Berufsausbildung im dualen System (Berufsschule und Betrieb) oder an einer Berufsfachschule,
- schulische Berufsausbildung in Berufsfachschulen oder Berufskollegs (z.B. Pflegefachkraft, Erzieherin und Erzieher, Technische Assistentin und Assistent),
- Besuch eines Berufskollegs (z.B. BK I in Verbindung mit anschließendem BK II oder zweijähriges Berufskolleg für Fremdsprachen) zum Erwerb der Fachhochschulreife,
- Beginn einer Beamtenlaufbahn im mittleren Dienst,
- Besuch der Oberstufe an einer Gemeinschaftsschule,
- Besuch der Oberstufe eines allgemein bildenden oder beruflichen Gymnasiums, die zum Beispiel im Verbund mit der Gemeinschaftsschule stehen.

### Anschlussmöglichkeiten an die allgemeine Hochschulreife/ Abitur

- Das Abitur eröffnet optimale Möglichkeiten für die nationale und internationale Studien- und Berufswahl.
- Ein Studium an Universitäten und Hochschulen ist genauso möglich wie eine qualifizierte Berufsausbildung. Oftmals bieten Unternehmen und Institutionen für Abiturientinnen und Abiturienten verkürzte Ausbildungszeiten an.

# Das sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ)

**Schulische Bildung von jungen Menschen mit einem Bedarf an sonderpädagogischer Beratung und Unterstützung oder mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot**

## **Bildungschancen auf unterschiedlichen Wegen verwirklichen**

Die schulische Bildung von Schülerinnen und Schülern mit Behinderung ist grundsätzlich Aufgabe aller Schularten. Wenn Schülerinnen und Schüler einen durch das Staatliche Schulamt festgestellten Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot haben, können Eltern wählen, ob ihr Kind eine allgemeine Schule (siehe hierzu das Kapitel Inklusion auf Seite 25) oder ein sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) besuchen soll.

Das sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentrum ist eine Schulart, die eigene spezifische Bildungsangebote vorhält und die allgemeinen Schulen bei der schulischen Bildung von jungen Menschen mit einem sonderpädagogischen Beratungs- und Unterstützungsbedarf oder einem festgestellten Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot unterstützt.

Die SBBZ unterscheiden sich nach Förderschwerpunkten und führen zum Teil die Bildungsgänge der allgemeinen Schulen. Diejenigen SBBZ, die die Bildungsgänge der allgemeinen Schulen führen und deren Schülerinnen und Schüler die Bildungsziele dieser Schulen anstreben, orientieren sich an den Bildungszielen der allgemeinen Schulen und darüber hinaus an ihren auf den jeweiligen Förderschwerpunkt bezogenen Bildungsplänen. Zusätzlich gibt es eigene Bildungsabschlüsse in den Förderschwerpunkten Lernen und geistige Entwicklung.

Selbstverständlich ist ein Wechsel von einem SBBZ in eine allgemeine Schule (Grundschule, Werkrealschule, Hauptschule, Realschule, Gemeinschaftsschule, Gymnasium) und umgekehrt möglich. Die Entscheidung darüber, welcher Bildungsweg für ein Kind der beste ist, wird in einer intensiven, vertrauensvollen Zusammenarbeit der Eltern mit allen am Bildungsprozess des Kindes Beteiligten getroffen. Der Austausch von Beobachtungen, Erfahrungen und Einschätzungen ist Voraussetzung für die partnerschaftliche Abstimmung eines individuellen Bildungsweges.

## **Individuelle Bildungsangebote**

Im Rahmen der individuellen Lern- und Entwicklungsbegleitung (ILEB) gehen die Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen auf die spezifischen Lern- und Entwicklungsbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler ein. Hierzu gehört es, dass

- die Ergebnisse der entwicklungsbegleitenden Diagnostik,
- die darauf basierende kooperative Förderplanung mit der Entwicklung und Ausgestaltung individueller Bildungsangebote sowie
- die Beobachtungen und Einschätzungen aller an der Entwicklung des jungen Menschen Beteiligten abgestimmt und fortlaufend dokumentiert werden.

## **Kooperation zur Sicherung des Bildungserfolgs**

Allgemeine Schulen und sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren kooperieren in unterschiedlichen Organisationsformen miteinander. Das Spektrum der Zusammenarbeit reicht von inklusiven



Bildungsangeboten über kooperative Organisationsformen des gemeinsamen Unterrichts an allgemeinen Schulen bis zur Beratung und Unterstützung der Lehrkräfte der allgemeinen Schulen im Rahmen des sonderpädagogischen Dienstes. Diese Formen der Zusammenarbeit helfen, den Bildungserfolg der Schülerinnen und Schüler an der allgemeinen Schule und den Anschluss in die berufliche Bildung zu sichern.

Kinder und Jugendliche mit einem sonderpädagogischen Beratungs- und Unterstützungsbedarf sowie ihre Eltern und die Lehrkräfte der allgemeinen Schulen werden in der Gestaltung ihrer Bildungs- und Förderplanung unterstützt. Regionale Ansprechpartner für spezifische Fragen der schulischen Bildung von jungen Menschen mit Behinderung sowie die „Arbeitsstellen Kooperation“ bei den Staatlichen Schulämtern erweitern dieses Unterstützungsangebot. Darüber hinaus erhalten Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern behinderungsspezifische Hilfe durch Medien- und Beratungszentren beim Einsatz neuer unterstützender Technologien.

### **Vorbereitung auf Beruf und Leben durch praxisorientiertes Lernen**

Eine qualifizierte Vorbereitung auf das zukünftige berufliche und persönliche Leben ist ein zentrales Ziel der schulischen Bildung von jungen Menschen mit Beeinträchtigung oder Behinderung, unabhängig davon, an welcher Schule sie lernen. Den Schülerinnen und Schülern werden neben den schulinternen Lernangeboten auch spezifische Einblicke in die Berufs- und Arbeitswelt sowie Hilfestellungen für die eigene Lebensführung angeboten. Dafür pflegen SBBZ vielfältige und intensive Kooperationen mit Einrichtungen unterschiedlicher Art. Damit können den Schülerinnen und Schülern alltagsnahe und bedarfsorientierte Bildungsangebote innerhalb der

Schule sowie in außerschulischen Erfahrungsräumen gemacht werden. Über den Unterricht hinaus werden die Jugendlichen durch folgende Angebote praxisnah auf die zukünftigen Herausforderungen vorbereitet:

- Bedarfsbezogene Angebote zur Lebensvorbereitung aus den Bereichen Wohnen, Freizeit, Gesundheit, Umwelt und Öffentlichkeit
- Zeitlich flexibel gestaltete Betriebspraktika und Sozialpraktika
- Praxistage in öffentlichen, betrieblichen, sozialen und kulturellen Einrichtungen
- Berufsbezogene Bildungsangebote, unter anderem durch die Agentur für Arbeit

Das Ziel ist es, für die Schülerinnen und Schüler den individuell geeigneten Anschluss zu finden. Auf diesen Übergang werden die jungen Menschen bestmöglich vorbereitet.

### **Inklusive Bildungsangebote**

Informationen über inklusive Bildungsangebote in den einzelnen Regionen erhalten Sie über das jeweils zuständige Staatliche Schulamt (siehe Seiten 29 und 30). Eltern, Schulen, Lehrkräften und sonstigen Partnern stehen dort Ansprechpersonen zur Verfügung. Praxisbegleitungen „Inklusive Bildungsangebote“ unterstützen die Schulen bei dieser Aufgabe und können bereits im Vorfeld angefragt werden.

Weiterführende Informationen zu den einzelnen Förderschwerpunkten der sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren finden Sie im Internet unter: [www.km-bw.de](http://www.km-bw.de), Rubrik: **Schule → Sonderpädagogische Bildung**

## Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ)

SBBZ mit dem Förderschwerpunkt	Bildungsgänge					
	Grundschule	Gymnasium	Realschule	Werkrealschule, Hauptschule	Förderschwerpunkt Lernen	Förderschwerpunkt geistige Entwicklung
Lernen					■	
Geistige Entwicklung						■
Hören	■	■	■	■	■	■
Körperliche und motorische Entwicklung	■	■	■	■	■	■
Sehen	■		■	■	■	■
Sprache	■		■	■		
Emotionale und soziale Entwicklung	■		■	■	■	
Schüler in längerer Krankenhausbehandlung	Das Bildungsangebot richtet sich nach der Herkunftsschule der Schülerin oder des Schülers.					

Hinweis: Welche Bildungsgänge an einem SBBZ eingerichtet sind, kann beim zuständigen Staatlichen Schulamt erfragt werden (siehe S. 29/30).

## Unterstützung der beruflichen und sozialen Eingliederung

Da das Ziel der sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren ist, Anschlüsse frühzeitig vorzubereiten und gelingende Übergänge zu sichern, stehen jungen Menschen mit Behinderung vielfältige Wege in den Beruf und in die Ausbildung offen. Die berufliche und soziale Inklusion ist langfristig und nachhaltig angelegt. Deshalb knüpfen und erweitern sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren kontinuierlich Netzwerke mit Einrichtungen und Diensten im Umfeld der Schule. Partner wie die allgemein bildenden und beruflichen Schulen, die Berufsberatung für Menschen mit Behinderung, das Handwerk, die Jugendhilfe und Vereine sind wertvolle Unterstützer. Auch Eltern, Ärztinnen und Ärzte, Arbeitsverwaltung, Betriebe, Werkstätten für behinderte Menschen, Kammern und Fachdienste zur beruflichen Eingliederung wirken maßgeblich an dieser zentralen Aufgabe mit.

### Berufsausbildung / Studium

Abhängig von den individuellen Lern- und Leistungsvoraussetzungen und den erworbenen Schulabschlüssen sind Zugänge zu allen Ausbildungs- und Studienangeboten möglich. Besondere Angebote an den beruflichen Schulen stehen zur Verfügung.

### Eingliederung in den allgemeinen Arbeitsmarkt

Junge Erwachsene mit wesentlichen Behinderungen können nach einer gezielten Vorbereitung mit Unterstützung von Fachdiensten in den allgemeinen Arbeitsmarkt integriert werden. Hierfür sind in gemeinsamer Verantwortung verschiedener Fachdisziplinen Konzepte erarbeitet worden, die ausgehend von der einzelnen Schülerin bzw. dem einzelnen Schüler die Eingliederung unterstützen.

### Beschäftigung in einer Werkstatt für behinderte Menschen

Die Werkstätten für behinderte Menschen bieten den dort Beschäftigten eine ihren Voraussetzungen entsprechende Bildung und Möglichkeiten zur Persönlichkeitsentwicklung an. Sie können den Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt vorbereiten.

### Werkstätten mit Förder- und Betreuungsbereich

Im Förder- und Betreuungsbereich (FuB) erhalten Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf, die nicht oder noch nicht im Produktionsbereich einer Werkstatt für behinderte Menschen arbeiten können, ein tagesstrukturierendes Angebot, eine Vermittlung von lebenspraktischen Fähigkeiten und eine Teilnahme am sozialen und kulturellen Leben.



# Die beruflichen Schulen

## Einstieg in die Arbeitswelt oder individuelle Weiterqualifizierung

### Eine Ausbildung nach Maß

Nachdem Ihr Kind eine allgemein bildende Schule besucht hat, eröffnen ihm die beruflichen Schulen vielfältige Möglichkeiten, weitere Kompetenzen, Qualifikationen und Abschlüsse zu erwerben. Grundsätzlich stehen dabei drei zentrale Ziele im Mittelpunkt:

- Berufsqualifizierung (Berufsvorbereitung),
- Berufsausbildung bzw. Berufsqualifikation,
- Erwerb allgemeiner Abschlüsse – vom Hauptschulabschluss bis zur allgemeinen Hochschulreife.

### Die Schularten der beruflichen Schulen

Innerhalb der beruflichen Schularten gibt es eine Vielzahl unterschiedlicher Bildungsgänge. Neben der Berufsschule (duale Berufsausbildung) gibt es zum Beispiel ein-, zwei- oder dreijährige Berufsfachschulen und Berufskollegs in unterschiedlichster Ausprägung sowie Berufliche Gymnasien mit mehreren Schwerpunkten. Somit stehen Schülerinnen und Schülern viele Wege offen, sich auf einen Beruf vor-

zubereiten, einen Berufsabschluss zu erwerben und weitere schulische Abschlüsse zu erreichen.

### *Berufsvorbereitende Bildungsgänge:*

- Ausbildungsvorbereitung dual (AVdual) und Ausbildungsvorbereitung (AV),
- Berufseinstiegsjahr (BEJ),
- Vorqualifizierungsjahr Arbeit / Beruf (VAB).

Alle Bildungsgänge unterstützen gezielt den Einstieg in eine anschließende Berufsausbildung. Außer im Berufseinstiegsjahr (BEJ) können die Jugendlichen einen Hauptschulabschluss erwerben und werden beim Übergang in Ausbildung oder Beschäftigung individuell unterstützt oder auf die zweijährige zur Fachschulreife führende Berufsfachschule vorbereitet.

### *Einjährige Berufsfachschule (1BFS)*

Die Ausbildung an den einjährigen gewerblichen Berufsfachschulen (1BFS) ergänzt das duale System. Hier werden die nach den maßgeblichen Ausbildungsordnungen und Bildungsplänen für das erste Aus-

bildungsjahr vorgesehenen Kompetenzen erworben. Zudem wird die allgemeine Bildung gefördert. Die einjährige Berufsfachschule ist dafür geeignet, als erstes Ausbildungsjahr einer entsprechenden dualen Ausbildung angerechnet zu werden.

Mit der einjährigen Berufsfachschule für Altenpflegehilfe kann der Berufsabschluss der Altenpflegehelferin/des Altenpflegehelfers erworben werden. Dies stellt für Bewerberinnen und Bewerber mit einem Hauptschulabschluss eine Möglichkeit dar, einen Berufsabschluss in der Pflege zu erlangen. Für Migrantinnen und Migranten mit noch nicht ausreichenden Deutschkenntnissen bietet die zweijährige Berufsfachschule für Altenpflegehilfe eine gute Alternative. Auf diesem Weg kann der Berufsabschluss mit zusätzlicher Sprachförderung erlangt werden. Seit 2024 wird parallel die einjährige generalistische Pflegehilfeausbildung angeboten.

### **Zweijährige Berufsfachschule (2BFS)**

Die 2BFS vermittelt – aufbauend auf dem Hauptschulabschluss (oder einem gleichwertigen Bildungsstand) – im Vollzeitunterricht eine berufliche Grundbildung und führt in zwei Jahren zu einem mittleren Bildungsabschluss (Fachschulreife). Die 2BFS ist in drei Bereiche untergliedert:

- kaufmännischer Bereich,
- gewerblich-technischer Bereich (mit Profilen),
- Bereich Ernährung und Gesundheit (mit Profilen).

### **Berufsfachschulen zum Erwerb eines Berufsabschlusses**

In der dreijährigen Berufsfachschule für Pflege kann die Ausbildung zur Pflegefachfrau/Pflegefachmann absolviert werden. Die generalistische Pflegeausbildung vermittelt Kompetenzen, die für die Pflege von Menschen aller Altersgruppen in allen Versorgungsbereichen notwendig sind.

### **Berufskolleg**

Aufbauend auf einem mittleren Bildungsabschluss führen Berufskollegs zu einer beruflichen Qualifikation und zu einer erweiterten allgemeinen Bildung. Um eine neigungsspezifische Ausbildung zu gewährleisten, stehen Schülerinnen und Schülern verschiedene Fachrichtungen offen:

- technisch,
- kaufmännisch,
- hauswirtschaftlich-pflegerisch-sozialpädagogisch.

### **Berufsschule**

Ein großer Teil der Jugendlichen in Deutschland entscheidet sich nach dem Besuch der allgemeinbildenden Schule für eine duale Berufsausbildung.

Die früher im klassischen Sinne als „Lehre“ bekannte und hauptsächlich im Handwerksbereich angesiedelte duale Ausbildung erstreckt sich heute auf rund 330 Ausbildungsberufe in nahezu allen Wirtschaftszweigen, wie in Handwerk, Industrie und Dienstleistungssektor, von traditionellen Tätigkeiten bis hin zum Hightech-Bereich.

Die Ausbildung im dualen System findet an den Lernorten Ausbildungsbetrieb und Berufsschule statt. 13 Stunden Unterricht pro Woche in der Berufsschule dienen dem Erwerb berufsbezogener und berufsübergreifender Kompetenzen sowie der Vertiefung der allgemeinen Bildung. Die Dauer des Schulbesuches ist abhängig von der Ausbildungsdauer des jeweiligen Ausbildungsberufs.

Eine abgeschlossene Berufsausbildung ist auch für daran anschließende weitere berufliche Qualifikationen eine solide Grundlage. So sind zum Beispiel Ingenieurinnen und Ingenieure mit einem zuvor erworbenen Facharbeiterbrief besonders gesucht. Je nach Angebot vor Ort können durch Teilnahme an einem zusätzlichen Unterricht und das Bestehen einer Zusatzprüfung Zusatzqualifikationen erworben werden.

### **Fachschule**

In ein- oder zweijährigen Bildungsgängen (in Teilzeit auch länger) können sich junge Menschen auf eine Tätigkeit im mittleren Management vorbereiten oder sich für die berufliche Selbstständigkeit qualifizieren (z. B. als Meister und Meisterinnen, staatlich geprüfte Techniker und Technikerinnen, staatlich geprüfte Betriebswirte und Betriebswirtinnen, staatlich geprüfte Fachwirte und Fachwirtinnen für Organisation und Führung – Schwerpunkt Sozialwesen). Die Fachschule für Weiterbildung in der Pflege bietet für dreijährig ausgebildete Pflegefachkräfte die Möglichkeit, sich in zwei Jahren berufsbegleitend, z. B. als Leitung einer Pflegeeinheit zu qualifizieren. Für Absolventinnen und Absolventen der Fachschulen besteht zudem die Möglichkeit, ein Studium aufzunehmen.

### **Berufsoberschule (BOS)**

Haben junge Menschen bereits eine abgeschlossene Berufsausbildung oder eine damit vergleichbare Berufserfahrung, bietet die BOS die Chance, die allgemeine und fachtheoretische Bildung zu vertiefen und weiterführende Bildungsabschlüsse zu erwerben. Die Berufsoberschule ist untergliedert in die einjährige Mittelstufe (Berufsaufbauschule) und die zweijährige Oberstufe. Die Mittelstufe schließt mit der Fachschulreife ab (mittlerer Bildungsabschluss), die Oberstufe schließt mit der fachgebundenen Hochschulreife oder

– bei Erwerb einer zweiten Fremdsprache – mit der allgemeinen Hochschulreife ab.

• **Mittelstufe oder Berufsaufbauschule (BAS; ein Jahr)**

Die BAS gliedert sich in vier Richtungen: gewerblich-technische, kaufmännische, hauswirtschaftlich-pflegerisch-sozialpädagogische und landwirtschaftliche Richtung.

• **Oberstufe (BOS; zwei Jahre)**

In der Oberstufe schließen sich die folgenden Fachrichtungen an:

- Sozialwesen,
- Technik,
- Wirtschaft.

Bewerberinnen und Bewerber mit einem guten Fachhochschulreifeabschluss können unter bestimmten Voraussetzungen direkt in die Klasse 2 der Oberstufe der Berufsoberschule aufgenommen werden.

**Berufliches Gymnasium – Dreijährige Aufbauform**

Ist der mittlere Bildungsabschluss geschafft und sind die Noten vielversprechend, dann bieten die Beruflichen Gymnasien (BG) als Vollzeitschulen die Möglichkeit, das Abitur zu erwerben. Im Unterschied zum allgemein bildenden Gymnasium legt diese Schulform einen berufsbezogenen Schwerpunkt, führt jedoch ebenfalls zur allgemeinen Hochschulreife, die bundesweit anerkannt wird. Das BG untergliedert sich in sechs Richtungen:

- Agrarwissenschaftliches Gymnasium,
- Biotechnologisches Gymnasium,
- Ernährungswissenschaftliches Gymnasium,
- Sozial- und Gesundheitswissenschaftliches Gymnasium (unterteilt in zwei Schwerpunkte),
- Technisches Gymnasium (unterteilt in fünf Schwerpunkte),
- Wirtschaftswissenschaftliches Gymnasium (unterteilt in drei Schwerpunkte, darunter ein bilingualer Schwerpunkt mit dem zusätzlichen Zertifikat Internationales Abitur Baden-Württemberg Richtung: Wirtschaft).

**Berufliches Gymnasium – Sechsjährige Aufbauform**

Einige Berufliche Gymnasien bieten die sechsjährige Aufbauform ab Klasse 8 mit den berufsbezogenen Schwerpunktfächern Wirtschaft, Technik oder Ernährung, Soziales und Gesundheit an.

**Sonderberufsfachschulen**

Junge Menschen mit Behinderung, für die der Weg von der allgemein bildenden Schule nicht direkt in eine Ausbildung führt, können eine Sonderberufs-



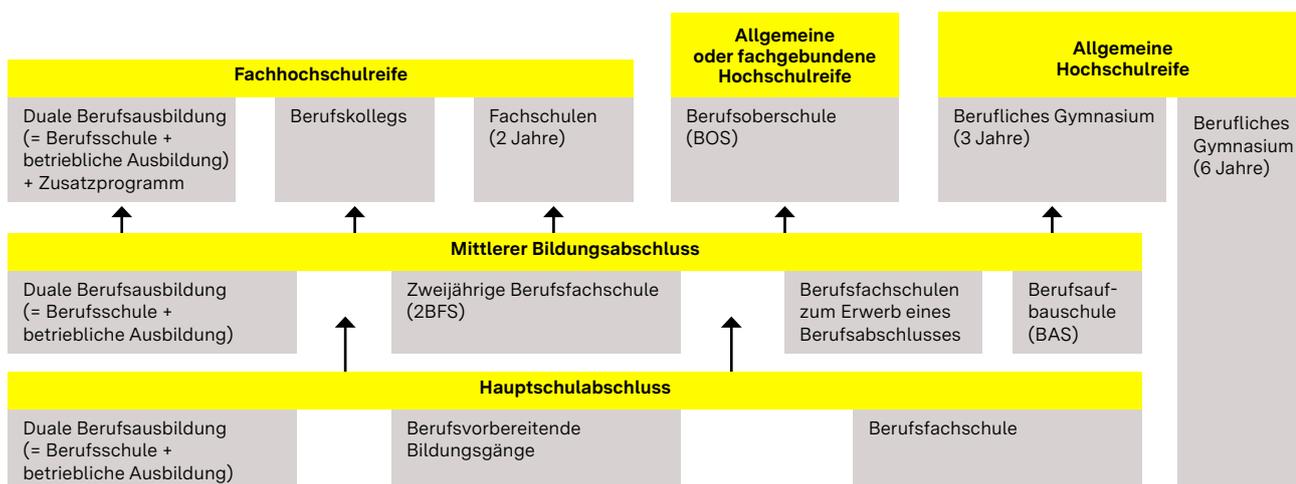
fachschule besuchen. Hier erhalten sie eine berufliche Grundbildung in einem Berufsfeld.

**Sonderberufsschulen**

Junge Menschen mit Behinderung können hier eine Ausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf oder eine Ausbildung speziell für Menschen mit Behinderung absolvieren. Begleitend dazu besuchen sie eine Berufs- oder Sonderberufsschule.

Weiterführende Informationen zu den beruflichen Schulen finden Sie im Internet unter: [www.km-bw.de](http://www.km-bw.de), Rubrik: Schule → Berufliche Schulen

## Berufliche Bildungsgänge und schulische Abschlüsse\* und Anschlüsse



\* Die Grafik zeigt nicht, welche Berufsqualifikation man über den Bildungsgang erwirbt.

## Abschlüsse und Anschlüsse – so geht es weiter

### Hauptschulabschluss

#### Über Ausbildungsvorbereitung dual und Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf:

Die Ausbildungsvorbereitung dual (AVdual), Ausbildungsvorbereitung (AV) oder das Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf (VAB) sind genau das richtige Angebot für Jugendliche mit oder ohne Hauptschulabschluss, die noch keine konkreten Berufsvorstellungen haben. Sie erhalten Einblicke in verschiedene Berufsfelder und können nach dem Bestehen einer zentralen Abschlussprüfung in den Fächern Deutsch, Mathematik und eventuell Englisch einen dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Bildungsstand erwerben.

#### Über die Berufsfachschule:

Die Ausbildung zur staatlich anerkannten Alltagsbetreuerin/zum staatlich anerkannten Alltagsbetreuer kann an der Berufsfachschule auch ohne Hauptschulabschluss begonnen werden. Der erfolgreiche Abschluss der Ausbildung schließt in diesem Fall einen dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Bildungsstand ein. Mit dem erfolgreichen Besuch der einjährigen gewerblichen Berufsfachschule (1BFS) wird ein dem Hauptschulabschluss gleichwertiger Bildungsstand erlangt.

#### Über die Berufsschule:

Auszubildende ohne Hauptschulabschluss können einen dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Bildungsstand mit dem erfolgreichen Abschluss einer dualen Ausbildung (Gesellen-, Gehilfen- oder Facharbeiterbrief) erwerben.

### Mittlerer Bildungsabschluss

#### Über die zweijährige Berufsfachschule (2BFS):

Schülerinnen und Schüler verbessern an der zweijährigen Berufsfachschule ihre allgemeine Bildung und erwerben eine berufliche Grundbildung. Die 2BFS wird mit dem mittleren Bildungsabschluss (Fachschulreife) abgeschlossen.

#### Über die Berufsschule:

Abhängig von den erzielten Noten können sich Auszubildende mit Hauptschulabschluss nach Abschluss einer Berufsausbildung einen dem mittleren Bildungsabschluss gleichwertigen Bildungsstand zuerkennen lassen.

### Über die Berufsaufbauschule (Mittelstufe der Berufsoberschule):

Mit dem Hauptschulabschluss und einer abgeschlossenen Berufsausbildung kann man über die Mittelstufe der Berufsoberschule (Berufsaufbauschule) den mittleren Bildungsabschluss (Fachschulreife) erwerben.

### Fachhochschulreife, fachgebundene oder allgemeine Hochschulreife

#### Über das Berufliche Gymnasium:

Absolventinnen und Absolventen des dreijährigen Beruflichen Gymnasiums erhalten das Zeugnis der allgemeinen Hochschulreife. Es ist bundesweit anerkannt. An einigen Standorten wird das Berufliche Gymnasium auch in der sechsjährigen Aufbauform (d. h. ab Klasse 8) angeboten.

#### Über die Berufsoberschule:

Mit einem mittleren Bildungsabschluss und einer abgeschlossenen Berufsausbildung kann man über die Oberstufe der Berufsoberschule (Technische Oberschule, Wirtschaftsoberschule, Berufsoberschule für Sozialwesen) in zwei Jahren die fachgebundene oder (mit zwei Fremdsprachen) die allgemeine Hochschulreife erwerben.

#### Über das Berufskolleg:

Am einjährigen Berufskolleg zum Erwerb der Fachhochschulreife und an mindestens zweijährigen Berufskollegs kann man die Fachhochschulreife erwerben. Beim einjährigen Berufskolleg zum Erwerb der Fachhochschulreife wird zur Aufnahme neben dem mittleren Bildungsabschluss zusätzlich eine abgeschlossene Berufsausbildung vorausgesetzt.

#### Über die Berufsschule:

Auszubildende mit mittlerem Bildungsabschluss können über ein Zusatzprogramm parallel zur dualen Ausbildung die Fachhochschulreife erwerben.

#### Über die Fachschulen:

An den zweijährigen Fachschulen kann die Fachhochschulreife erworben werden.

# Inklusion

Wird für ein Kind der Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot festgestellt, können Eltern wählen, ob dieser Anspruch an einem SBBZ oder in einem inklusiven Bildungsangebot eingelöst werden soll.

Wird bei der Einschulung deutlich, dass das Kind für seine schulische Bildung voraussichtlich eine sonderpädagogische Unterstützung benötigen wird, können sich die Eltern an die zuständige Grundschule oder an das Staatliche Schulamt wenden und die Klärung des Anspruchs auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot beantragen.

Besucht das Kind bereits eine Schule, findet die sonderpädagogische Beratung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit einem entsprechenden Bedarf durch den sonderpädagogischen Dienst an allen Schularten statt. Eltern, die die Vermutung haben, dass ihr Kind einen solchen Bedarf hat, sollten auf die Lehrkräfte ihres Kindes zugehen.

Erst, wenn den Bedürfnissen des Kindes durch zeitweise Beratung und Unterstützung – auch der Lehrkräfte der allgemeinen Schule – nicht mehr entsprochen werden kann, wird festgestellt, ob ein Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot besteht. Auch hier sollten Eltern Kontakt mit den Lehrkräften ihres Kindes aufnehmen, wenn sie eine entsprechende Vermutung haben.

Wenn für eine Schülerin oder einen Schüler mittels sonderpädagogischer Diagnostik der Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot festgestellt wird, werden Eltern und Kinder umfassend und ergebnisoffen über die möglichen Bildungsangebote an allgemeinen Schulen und sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren informiert. Der Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot kann an einem SBBZ oder im Rahmen eines inklusiven Bildungsangebots an einer allgemeinen Schule eingelöst werden. Hier werden grundsätzlich gruppenbezogene Lösungen eingerichtet – mehrere Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein

sonderpädagogisches Bildungsangebot sind Teil einer Lerngruppe. Zieldifferenter Unterricht findet hier zudem statt, wenn der Bildungsgang, in dem die Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot unterrichtet werden, vom Bildungsgang der allgemeinen Schule abweicht.

Fällt die Wahl auf ein Bildungsangebot an einer allgemeinen Schule, führt das Staatliche Schulamt eine Bildungswegekonferenz durch. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Bildungswegekonferenz haben die Aufgabe, den zukünftigen Lernort einer Schülerin oder eines Schülers mit festgestelltem Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot einvernehmlich vorzuschlagen. Die Zusammensetzung einer Bildungswegekonferenz ist vom Einzelfall abhängig. Neben den Erziehungsberechtigten und den beteiligten Schulen werden auch die Schulträger sowie weitere Kosten- und Leistungsträger beteiligt, sofern sie von der Entscheidung der Bildungswegekonferenz betroffen sein könnten. Das – nach Möglichkeit einvernehmlich erzielte – Ergebnis dieses Beratungs- und Klärungsprozesses wird den Eltern vom Staatlichen Schulamt schriftlich mitgeteilt.

Außer im Rahmen von inklusiven Bildungsangeboten gibt es Möglichkeiten des gemeinsamen Lernens von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Rahmen von kooperativen Organisationsformen (Klasse eines SBBZ an einer allgemeinen Schule oder Klasse einer allgemeinen Schule an einem SBBZ: gemeinsames Lernen mit einer Partnerklasse) oder von Begegnungsmaßnahmen, die SBBZ und allgemeine Schulen gemeinsam durchführen.

# Allgemeine Informationen

## **Einführung der Bildungspläne 2016**

Seit dem Schuljahr 2021/2022 gilt der Bildungsplan 2016 an den allgemein bildenden Schulen in allen Klassenstufen.

Im Rahmen der Bildungsplanreform erfolgte ein systematischer Abgleich mit allen vorliegenden Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz. Die Bildungspläne 2016 haben den Anspruch, klare Anforderungen zu formulieren und zum Abbau von Bildungshürden beizutragen. Dadurch wird die Durchlässigkeit im baden-württembergischen Schulsystem verbessert. Präzise und differenzierte Kompetenzbeschreibungen bilden die Grundlage für eine systematische individuelle Förderung und den Umgang mit Heterogenität.

Für die Sekundarstufe I entstand ein schulartübergreifender, gemeinsamer Bildungsplan für Werkrealschulen, Hauptschulen, Realschulen und Gemeinschaftsschulen. In diesem gemeinsamen Bildungsplan werden unterschiedliche Anforderungen in Niveaustufen definiert, die zu den verschiedenen Abschlüssen führen. Die schulartenübergreifende Anlage des Bildungsplans erleichtert einen Wechsel zwischen den Bildungsgängen.

Für das Gymnasium wurde ein durchgängiger und eigenständiger Bildungsplan von Klasse 5 bis zur allgemeinen Hochschulreife entwickelt, der abgestimmt ist mit dem gemeinsamen Plan der anderen Schularten. Dabei entspricht die Sekundarstufe II des Gymnasiums (11. bis 13. Klassenstufe) der Sekundarstufe II der Gemeinschaftsschule (11. bis 13. Klassenstufe).

In Fächern wie zum Beispiel „Wirtschaft/Berufs- und Studienorientierung“ werden Kenntnisse und Fähigkeiten für eine eigenverantwortliche und erfolgreiche Gestaltung des späteren Lebens vermittelt. Ziel ist, Kinder und Jugendliche mit allem auszustatten, was diese für ein Leben in Selbstbestimmung, Teilhabe und Gerechtigkeit in der Welt von heute und morgen benötigen.

Zudem wurden in den Bildungsplänen aller allgemein bildenden Schularten Leitperspektiven verankert, welche die Schulen bei der Wahrnehmung ihres Bildungsauftrags unterstützen und die Herausforderungen der modernen Welt berücksichtigen. Die sich in der Umsetzung befindenden Reformen im Bereich der einzelnen Schularten gehen mit entsprechenden Anpassungen der Bildungspläne einher.

## **Die Leitperspektiven des Bildungsplans 2016**

- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt
- Prävention und Gesundheitsförderung
- Berufliche Orientierung
- Medienbildung
- Verbraucherbildung

## **Bildungspläne für die sonderpädagogischen Förderschwerpunkte Lernen und geistige Entwicklung**

Der „Bildungsplan für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt Lernen“ und der „Bildungsplan für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung“ traten am 1. August 2022 in Kraft. Diese Bildungspläne beziehen sich auf Schülerinnen und Schüler an unterschiedlichen Lernorten und sind an den Fächern und Leitperspektiven ausgerichtet, wie sie der Bildungsplan 2016 verzeichnet. Zusätzlich zu den Fächern weisen die Bildungspläne der Förderschwerpunkte Lernen bzw. geistige Entwicklung vier Lebensfelder auf:

- Personales Leben
- Soziales und gesellschaftliches Leben
- Selbstständiges Leben
- Arbeitsleben

In der Verknüpfung von Unterrichtsfächern mit den Lebensfeldern werden passgenaue Lernanlässe und -situationen geplant, die die Aktivität und Teilhabe der Schülerinnen und Schüler unterstützen. Die Anschlussfähigkeit an die allgemeine Schule und der Übergang in die berufliche Bildung werden durch die Ausrichtung der sonderpädagogischen Bildungspläne an den Bildungsplänen 2016 der allgemeinen Schulen erleichtert.

## **Individuelle Förderung**

Der Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule beschreibt individuelle Förderung als wesentliche Grundlage des pädagogischen Handelns. Der Entwicklungsstand und die jeweiligen Voraussetzungen des einzelnen Kindes oder Jugendlichen bilden die Grundlage zur Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse. Die Schülerinnen und Schüler sollen das eigene Lernen und Handeln zunehmend selbst steuern, gestalten und verantworten können.

Zu einer erfolgreichen individuellen Förderung gehören die pädagogische Diagnose der Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler, deren transparente Darstellung und die sich daraus ergebende pädagogische Betrachtung des individuellen Lernprozesses. Die Dokumentation durch die Lernenden selbst ist Teil des Lernens. Der Lernstand kann so systematisch mit den individuellen Zielen abgeglichen werden.

Eltern und weitere Beteiligte (z. B. Ausbildungsbetriebe) werden in die individuelle Beratung und Begleitung der Lernenden einbezogen.

#### **Vereinbarkeit von Schule und Leistungssport – duale Karriere**

Grundsätzlich ist die Förderung des Sports, insbesondere des Leistungssports, an jeder Schule in Baden-Württemberg z. B. durch die Beurlaubung von Schülerinnen und Schülern vom Unterricht für sportbedingte Maßnahmen oder durch die Verlegung von Klassenarbeiten möglich.

Besondere Bedeutung kommt hierbei den Schulen in den Verbänden der Eliteschulen des Sports, Eliteschulen des Fußballs sowie den Partnerschulen der Olympiastützpunkte zu. Sie halten individuelle und flexible Lösungen zur Vereinbarkeit von Schule und Leistungssport, wie beispielsweise Trainingskorridore an Vormittagen, Nachführunterricht bei leistungs-sportbedingten Abwesenheiten und die Durchführung von Schulzeitstreckungen, vor. Aktuell besuchen rund 700 Bundes- und Landeskaderathletinnen und

-athleten diese Schulen. Die Eliteschulen des Sports und die Partnerschulen der Olympiastützpunkte erhalten jedes Schuljahr bedarfsgerecht zusätzliche Ressourcen für Nachführunterricht und Koordination.

Weiterführende Informationen zum Thema Schule und Leistungssport können Sie auf der Homepage des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport unter [www.km-bw.de](http://www.km-bw.de), Rubrik: **Jugend & Sport → Sport → Schulsport → Schule und Leistungssport** finden.

#### **Vereinbarkeit von Schule und musikalischer Hochbegabtenförderung**

Wie im Sport ist auch die Förderung musikalischer Hochbegabung an jeder Schule in Baden-Württemberg möglich. Beurlaubungen und eine flexible Terminierung von Klassenarbeiten können hier zwecks Teilnahme an musikalischen Wettbewerben, Mitwirkung im Landes- oder Bundesjugendorchester sowie zur Durchführung längerer Probenphasen erfolgen. Insbesondere die fünf Musikgymnasien im Land bieten maßgeschneiderte Lösungen zur Vereinbarkeit von Schule und musikalischer Hochbegabtenförderung. Wie im Sport besteht hier die Möglichkeit der Schulzeitstreckung. Die Musikgymnasien erhalten zudem ebenfalls je ein Lehrerdeputat für den Bedarf an Nachführunterricht und Koordination. Musikgymnasien existieren in Stuttgart (Eberhard-Ludwigs-Gymnasium), Karlsruhe (Helmholtz-Gymnasium), Trossingen (Gymnasium Trossingen), Freiburg (Friedrich-Gymnasium) und Mannheim (Moll-Gymnasium).

# Das Aufnahmeverfahren

## Für die auf der Grundschule aufbauenden Schularten

#### **Das „Neue Aufnahmeverfahren in Klasse 4 Baden-Württemberg“ (NAVi 4 BW)**

Die Entscheidung über den weiteren Bildungsweg nach der Grundschule ist ein wichtiger Schritt in der schulischen Laufbahn jeder Schülerin und jedes Schülers.

Um diesen Weg bestmöglich zu begleiten, wurde die Grundschulempfehlung zu einem „Neuen Aufnahmeverfahren in Klasse 4 Baden-Württemberg“ (NAVi 4 BW) weiterentwickelt. Eltern sowie Schülerinnen und Schüler bekommen für die Wahl der passenden Schul-

art unter Berücksichtigung unterschiedlicher Aspekte eine umfangreiche, fundierte und evidenzbasierte Orientierung. Damit soll insbesondere sichergestellt werden, dass Schülerinnen und Schüler ihren eingeschlagenen Bildungsweg nicht wieder verlassen müssen.

Während des gesamten letzten Grundschuljahres begleitet **NAVi 4 BW** die Eltern bei der Entscheidung für die Wahl der geeigneten weiterführenden Schulart und enthält folgende Bausteine:

- **Informationsveranstaltungen** zur Vorstellung der weiterführenden Schularten,
- die **Ergebnisse der Kompetenzmessung „Kompass 4“**,
- **Informations- und Beratungsgespräche** mit den Klassenlehrkräften,
- den **Elternwillen** als wichtiges Element,
- zusätzliche **Beratungsangebote** durch Lehrkräfte der Grundschule und/oder eine Beratungslehrkraft,
- die **pädagogische Gesamtwürdigung der Klassenkonferenz**,
- die Rückmeldung für den weiteren Bildungsweg,
- und bei Bedarf für die Aufnahme ins Gymnasium: den **Potenzialtest**, der am Gymnasium durchgeführt wird.

Die Klassenkonferenz nimmt am Ende des ersten Schulhalbjahres eine **pädagogische Gesamtwürdigung** vor. Grundlage sind insbesondere die in Klasse 4 erreichten Noten in Deutsch und Mathematik. Die überfachlichen Kompetenzen (Einschätzung zu Arbeiten, Lernen und Verhalten) werden ebenfalls berücksichtigt. Die pädagogische Gesamtwürdigung basiert auf differenzierten, kontinuierlichen Beobachtungen des Kindes durch die Lehrkräfte. Diese mündet in eine Empfehlung der Klassenkonferenz, welche Ihnen mit der zusammenfassenden Rückmeldung für den weiteren Bildungsweg ausgegeben wird.

Die **Rückmeldung für den weiteren Bildungsweg** ergibt sich aus den Ergebnissen der Kompetenzmessung „Kompass 4“ sowie der pädagogischen Gesamtwürdigung der Klassenkonferenz. Sie wird mit der Halbjahresinformation der Klasse 4 herausgegeben und gibt Auskunft über die Eignung der Schülerin bzw. des Schülers für das

- an der Werkrealschule, Hauptschule, der Realschule oder der Gemeinschaftsschule zum Hauptschulabschluss führende grundlegende Niveau (Niveau G), das
- an der Realschule oder der Gemeinschaftsschule zum Realschulabschluss führende mittlere Niveau (Niveau M), oder das
- an dem Gymnasium oder der Gemeinschaftsschule zur Hochschulreife führende erweiterte Niveau (Niveau E).

Die Anmeldung an einem allgemein bildenden Gymnasium ist dann möglich, wenn neben dem Elternwillen **entweder** die entsprechenden Leistungen bei „Kompass 4“ erreicht wurden **oder** die pädagogische Gesamtwürdigung der Klassenkonferenz, insbesondere auf Grundlage der Noten sowie der überfachlichen Kompetenzen dies empfiehlt.

Falls beides keine Prognose für den Schulerfolg an einem allgemein bildenden Gymnasium zulässt, kann als zusätzliche Möglichkeit ein **Potenzialtest** die Aufnahme ermöglichen. Dieser wird an den Gymnasien landesweit einheitlich durchgeführt. Der Potenzialtest umfasst die Fächer Deutsch und Mathematik sowie überfachliche Kompetenzen.

Während der gesamten Grundschulzeit können Erziehungsberechtigte bei schulischen Problemen zusätzliche **Beratungsangebote** durch die Beratungslehrkräfte oder durch die überörtliche schulpsychologische Beratungsstelle in Anspruch nehmen. Beratungslehrkräfte sind für Schülerinnen und Schüler und deren Erziehungsberechtigte auch hilfreiche erste Ansprechpersonen bei Fragestellungen zur Schullaufbahn.

Kontakthinweise erhalten Sie an der Schule Ihres Kindes.

#### Informationsveranstaltung für Eltern von Schülerinnen und Schülern der Klasse 4

Im ersten Halbjahr der vierten Klasse veranstaltet die Grundschule einen Informationsabend. Leiterinnen und Leiter von Werkrealschulen, Hauptschulen, Realschulen, Gymnasien, Gemeinschaftsschulen und beruflichen Schulen informieren über den Bildungsauftrag, die Arbeitsweisen, Leistungsanforderungen sowie über die Abschlüsse und Anschlussmöglichkeiten ihrer jeweiligen Bildungseinrichtung.

#### Schulen in freier Trägerschaft

Privatschulen bereichern und ergänzen das Bildungsangebot. Die Schulpflicht kann auch an privaten Ersatzschulen erfüllt werden. An ihnen können dieselben Bildungswege wie an öffentlichen Schulen unter Berücksichtigung eigener pädagogischer Ansätze und Schwerpunkte beschritten werden. Ergänzend bieten die Freien Waldorfschulen als Schulen besonderer pädagogischer Prägung einen einheitlichen Bildungsgang von Klasse 1 bis 12 für Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Begabungsrichtungen nach dem Waldorfllehrplan an. Eltern, die ihr Kind an einer Privatschule anmelden möchten, wenden sich direkt an den privaten Träger und schließen mit ihm einen privatrechtlichen Vertrag.

# Termine und Informationen

## Wichtige Termine im Schuljahr 2025/2026

- **bis Freitag, 30. Januar 2026**  
Informations- und Beratungsgespräch der Grundschule mit den Erziehungsberechtigten der Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 4 über die jeweils beabsichtigte Schullaufbahnwahl
- **Ende erstes Schulhalbjahr, bis Freitag, den 6. Februar 2026**  
Ausgabe der Rückmeldung für den weiteren Bildungsweg an die Erziehungsberechtigten mit der Halbjahresinformation
- **gegebenenfalls Anmeldung zum Potenzialtest an einem Gymnasium durch die Erziehungsberechtigten**

Über die Termine zum Potenzialtest werden die Eltern gesondert informiert.

### Anmeldung der Schülerinnen und Schüler an weiterführenden Schulen

- Montag, 9. März 2026 bis Donnerstag, 12. März 2026

## Adressen

### Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg

Postfach 10 34 42, 70029 Stuttgart  
Tel.: 0711 279-0, -2611, Fax: 0711 279-2550  
[poststelle@km.kv.bwl.de](mailto:poststelle@km.kv.bwl.de)

### Obere Schulaufsichtsbehörden bei den Regierungspräsidien (RP)

RP Stuttgart, Abteilung 7 – Schule und Bildung, Ruppmannstr. 21, 70565 Stuttgart  
Tel.: 0711 904-0, Fax: 0711 904-11190  
[abteilung7@rps.bwl.de](mailto:abteilung7@rps.bwl.de)

RP Karlsruhe, Abteilung 7 – Schule und Bildung, Hebelstraße 2, 76133 Karlsruhe  
Tel.: 0721 926-4400, Fax: 0721 926-6211  
[abteilung7@rpk.bwl.de](mailto:abteilung7@rpk.bwl.de)

RP Freiburg, Abteilung 7 – Schule und Bildung, Eisenbahnstraße 68  
79098 Freiburg i. Br.  
Tel.: 0761 208-600, Fax: 0761 208-6099  
[abteilung7@rpf.bwl.de](mailto:abteilung7@rpf.bwl.de)

RP Tübingen, Abteilung 7 – Schule und Bildung, Konrad-Adenauer-Str. 40,  
72072 Tübingen,  
Tel.: 07071 757-0, Fax: 07071 757-2001,  
[abteilung7@rpt.bwl.de](mailto:abteilung7@rpt.bwl.de)

### Schulpsychologische Beratungsstellen der Land- und Stadtkreise (Stand August 2024)\*

#### ZSL/Regionalstelle Schwäbisch Gmünd

Für den Rems-Murr-Kreis:  
Schulpsychologische Beratungsstelle Backnang  
Eugen-Adolff-Str. 120, 71522 Backnang  
Tel.: 07191 3454-241  
[poststelle.spbs-bk@zsl-rs-gd.kv.bwl.de](mailto:poststelle.spbs-bk@zsl-rs-gd.kv.bwl.de)

Für den Landkreis Göppingen:  
Schulpsychologische Beratungsstelle Göppingen  
Burgstr. 16, 73033 Göppingen  
Tel.: 07161 63-1585  
[poststelle.spbs-gp@zsl-rs-gd.kv.bwl.de](mailto:poststelle.spbs-gp@zsl-rs-gd.kv.bwl.de)

Für den Landkreis Heidenheim und den Ostalbkreis:

Schulpsychologische Beratungsstelle Aalen  
Galgenbergstr. 8, 73431 Aalen  
Tel.: 07361 526 56-0  
[poststelle.spbs-aa@zsl-rs-gd.kv.bwl.de](mailto:poststelle.spbs-aa@zsl-rs-gd.kv.bwl.de)

Für den Stadt- und Landkreis Heilbronn:  
Schulpsychologische Beratungsstelle Heilbronn  
Cäcilienstr. 56, 74072 Heilbronn  
Tel.: 07131 64-37762  
[poststelle.spbs-hn@zsl-rs-gd.kv.bwl.de](mailto:poststelle.spbs-hn@zsl-rs-gd.kv.bwl.de)

Für den Landkreis Schwäbisch Hall und den Hohenlohekreis:  
Schulpsychologische Beratungsstelle Künzelsau  
Bahnhofstr. 2, 74653 Künzelsau  
Tel.: 07940 9307940  
[poststelle.spbs-kuen@zsl-rs-gd.kv.bwl.de](mailto:poststelle.spbs-kuen@zsl-rs-gd.kv.bwl.de)

Für den Main-Tauber-Kreis:  
Schulpsychologische Beratungsstelle Tauberbischofsheim  
Am Wört 1, 97941 Tauberbischofsheim  
Tel.: 09341 895440  
[poststelle.spbs-tbb@zsl-rs-gd.kv.bwl.de](mailto:poststelle.spbs-tbb@zsl-rs-gd.kv.bwl.de)

#### ZSL/Regionalstelle Stuttgart

Für den Landkreis Ludwigsburg:  
Schulpsychologische Beratungsstelle Ludwigsburg  
Wernerstr. 33, 71636 Ludwigsburg  
Tel.: 07141 15084-00  
[poststelle.spbs-lb@zsl-rs-s.kv.bwl.de](mailto:poststelle.spbs-lb@zsl-rs-s.kv.bwl.de)

Für den Landkreis Esslingen:  
Schulpsychologische Beratungsstelle Nürtingen  
Marktstr. 14, 72622 Nürtingen  
Tel.: 07022 2528780  
[poststelle.spbs-nt@zsl-rs-s.kv.bwl.de](mailto:poststelle.spbs-nt@zsl-rs-s.kv.bwl.de)

Für den Stadtkreis Stuttgart:  
Schulpsychologische Beratungsstelle Stuttgart  
Bebelstr. 48, 70193 Stuttgart  
Tel.: 0711 6376-300 bzw. -301  
[poststelle.spbs-s@zsl-rs-s.kv.bwl.de](mailto:poststelle.spbs-s@zsl-rs-s.kv.bwl.de)

Für den Landkreis Böblingen:  
Schulpsychologische Beratungsstelle Böblingen  
Charles-Lindbergh-Str. 11, 71034 Böblingen  
Tel.: 07031 20595-80  
[poststelle.spbs-bb@zsl-rs-s.kv.bwl.de](mailto:poststelle.spbs-bb@zsl-rs-s.kv.bwl.de)

#### ZSL/Regionalstelle Karlsruhe

Für den Stadt- und Landkreis Karlsruhe:  
Schulpsychologische Beratungsstelle Karlsruhe  
Ritterstr. 18, 76133 Karlsruhe  
Tel.: 0721 605 610-70  
[poststelle.spbs-ka@zsl-rs-ka.kv.bwl.de](mailto:poststelle.spbs-ka@zsl-rs-ka.kv.bwl.de)

Für den Stadtkreis Pforzheim, den Enzkreis und den Landkreis Calw:  
Schulpsychologische Beratungsstelle Pforzheim  
Maximilianstr. 46, 75172 Pforzheim  
Tel.: 07231 6057-311  
[poststelle.spbs-pf@zsl-rs-ka.kv.bwl.de](mailto:poststelle.spbs-pf@zsl-rs-ka.kv.bwl.de)

Für den Stadtkreis Baden-Baden sowie die Landkreise Rastatt und Freudenstadt:  
Schulpsychologische Beratungsstelle Rastatt  
Ludwigring 7, 76437 Rastatt  
Tel.: 07222 9169-130  
[poststelle.spbs-ra@zsl-rs-ka.kv.bwl.de](mailto:poststelle.spbs-ra@zsl-rs-ka.kv.bwl.de)

#### ZSL/Regionalstelle Mannheim

Für den Stadtkreis Mannheim:  
Schulpsychologische Beratungsstelle Mannheim  
Augustaanlage 67, 68165 Mannheim  
Tel.: 0621 292-4190  
[poststelle.spbs-ma@zsl-rs-ma.kv.bwl.de](mailto:poststelle.spbs-ma@zsl-rs-ma.kv.bwl.de)

\*Die aktuellen Adressen erfahren Sie unter [www.zsl-bw.de/schulpsychologische-beratungsstellen](http://www.zsl-bw.de/schulpsychologische-beratungsstellen)  
Die Kontaktdaten der Beratungslehrkraft erhalten Sie direkt an der Schule.

**Für den Stadtkreis Heidelberg und den Landkreis Rhein-Neckar: Schulpsychologische Beratungsstelle Heidelberg**  
Friedrich-Ebert-Anlage 51c,  
69117 Heidelberg,  
Tel.: 06221 97640  
[poststelle.spbs-hd@zsl-rs-ma.kv.bwl.de](mailto:poststelle.spbs-hd@zsl-rs-ma.kv.bwl.de)

**Für den Neckar-Odenwald-Kreis:**  
Schulpsychologische Beratungsstelle  
Mosbach  
Kistnerstr. 3, 74821 Mosbach  
Tel.: 06261 64366-0  
[poststelle.spbs-mos@zsl-rs-ma.kv.bwl.de](mailto:poststelle.spbs-mos@zsl-rs-ma.kv.bwl.de)

#### **ZSL/Regionalstelle Freiburg**

**Für den Schwarzwald-Baar-Kreis und den Landkreis Rottweil:**  
Schulpsychologische Beratungsstelle  
Donaueschingen  
Irmastr. 7-9, 78166 Donaueschingen  
Tel: 0771 89670-30  
[poststelle.spbs-ds@zsl-rs-fr.kv.bwl.de](mailto:poststelle.spbs-ds@zsl-rs-fr.kv.bwl.de)

**Für den Stadtkreis Freiburg:**  
Schulpsychologische Beratungsstelle  
Freiburg  
Oltmannsstr. 22, 79100 Freiburg  
Tel.: 0761 595249-400  
[poststelle.spbs-fr@zsl-rs-fr.kv.bwl.de](mailto:poststelle.spbs-fr@zsl-rs-fr.kv.bwl.de)

**Für den Landkreis Lörrach:**  
Schulpsychologische Beratungsstelle  
Lörrach  
Am Alten Markt 2, 79539 Lörrach  
Tel.: 07621 91419-60  
[poststelle.spbs-loe@zsl-rs-fr.kv.bwl.de](mailto:poststelle.spbs-loe@zsl-rs-fr.kv.bwl.de)

**Für den Ortenaukreis:**  
Schulpsychologische Beratungsstelle  
Offenburg  
Gerberstr. 24, 77652 Offenburg  
Tel.: 0781 120 311-0  
[poststelle.spbs-og@zsl-rs-fr.kv.bwl.de](mailto:poststelle.spbs-og@zsl-rs-fr.kv.bwl.de)

**Für die Landkreise Konstanz und Tuttlingen:**  
Schulpsychologische Beratungsstelle  
Singen  
Julius-Bühner-Str. 4, DAS 1, 4. OG,  
78224 Singen  
Tel.: 07731/59672-0  
[poststelle.spbs-sin@zsl-rs-fr.kv.bwl.de](mailto:poststelle.spbs-sin@zsl-rs-fr.kv.bwl.de)

**Für den Landkreis Waldshut:**  
Schulpsychologische Beratungsstelle  
Waldshut  
Viehmarktplatz 1, 79761 Waldshut  
Tel.: 07751 9187110  
[poststelle.spbs-wt@zsl-rs-fr.kv.bwl.de](mailto:poststelle.spbs-wt@zsl-rs-fr.kv.bwl.de)

#### **ZSL/Regionalstelle Tübingen**

**Für den Landkreis Sigmaringen und den Zollernalbkreis:**  
Schulpsychologische Beratungsstelle  
Albstadt  
Lautlinger Str. 147, 72458 Albstadt  
Tel.: 07431 9392-123  
[poststelle.spbs-als@zsl-rs-tue.kv.bwl.de](mailto:poststelle.spbs-als@zsl-rs-tue.kv.bwl.de)

**Für den Landkreis Biberach:**  
Schulpsychologische Beratungsstelle  
Biberach  
Erlenweg 2/1, 88400 Biberach  
Tel.: 07351 5095-170  
[poststelle.spbs-bc@zsl-rs-tue.kv.bwl.de](mailto:poststelle.spbs-bc@zsl-rs-tue.kv.bwl.de)

**Für den Alb-Donau-Kreis und den Stadt-kreis Ulm:**  
Schulpsychologische Beratungsstelle Ulm  
Griesbadgasse 30, 89073 Ulm  
Tel.: 0731 270 115-10  
[poststelle.spbs-ul@zsl-rs-tue.kv.bwl.de](mailto:poststelle.spbs-ul@zsl-rs-tue.kv.bwl.de)

**Für den Bodenseekreis:**  
Schulpsychologische Beratungsstelle  
Markdorf  
Am Stadtgraben 25, 88677 Markdorf  
Tel.: 07544 5097-180  
[poststelle.spbs-mak@zsl-rs-tue.kv.bwl.de](mailto:poststelle.spbs-mak@zsl-rs-tue.kv.bwl.de)

**Für den Landkreis Ravensburg:**  
Schulpsychologische Beratungsstelle  
Ravensburg  
Goetheplatz 2, 88214 Ravensburg  
Tel.: 0751 366175-0  
[poststelle.spbs-rv@zsl-rs-tue.kv.bwl.de](mailto:poststelle.spbs-rv@zsl-rs-tue.kv.bwl.de)

**Für die Landkreise Reutlingen und Tübingen:**  
Schulpsychologische Beratungsstelle  
Tübingen  
Schaffhausenstr. 113, 72072 Tübingen  
Tel.: 07071 99902-500  
[poststelle.spbs-tue@zsl-rs-tue.kv.bwl.de](mailto:poststelle.spbs-tue@zsl-rs-tue.kv.bwl.de)

#### **Staatliche Schulämter (Stand Juni 2022)**

**Regierungspräsidium Stuttgart**  
**Staatliches Schulamt Backnang**  
Spinnerei 48, 71522 Backnang  
Tel.: 07191 3454-0, Fax: 07191 3454-160  
[poststelle@ssa-bk.kv.bwl.de](mailto:poststelle@ssa-bk.kv.bwl.de)

**Staatliches Schulamt Böblingen**  
Charles-Lindbergh-Str. 11, 71034 Böblingen  
Tel.: 07031 20595-0, Fax: 07031 20595-11  
[poststelle@ssa-bb.kv.bwl.de](mailto:poststelle@ssa-bb.kv.bwl.de)

**Staatliches Schulamt Göppingen**  
Burgstr. 14-16, 73033 Göppingen  
Tel.: 07161 63-1500, Fax: 07161 63-1575  
[poststelle@ssa-gp.kv.bwl.de](mailto:poststelle@ssa-gp.kv.bwl.de)

**Staatliches Schulamt Heilbronn**  
Rollwagstr. 14, 74072 Heilbronn  
Tel.: 07131 64-37700, Fax: 07131 64-37720  
[poststelle@ssa-hn.kv.bwl.de](mailto:poststelle@ssa-hn.kv.bwl.de)

**Staatliches Schulamt Künzelsau**  
Oberamteistr. 21, 74653 Künzelsau  
Tel.: 07940 93079-0, Fax: 07940 93079-66  
[poststelle@ssa-kuen.kv.bwl.de](mailto:poststelle@ssa-kuen.kv.bwl.de)

**Staatliches Schulamt Ludwigsburg**  
Mömpelgardstr. 26, 71640 Ludwigsburg  
Tel.: 07141 9900-0, Fax: 07141 9900-251  
[poststelle@ssa-lb.kv.bwl.de](mailto:poststelle@ssa-lb.kv.bwl.de)

**Staatliches Schulamt Nürtingen**  
Marktstr. 12, 72622 Nürtingen  
Tel.: 07022 26299-0, Fax: 07022 26299-11  
[poststelle@ssa-nt.kv.bwl.de](mailto:poststelle@ssa-nt.kv.bwl.de)

**Staatliches Schulamt Stuttgart**  
Bebelstr. 48, 70193 Stuttgart  
Tel.: 0711 6376-200, Fax: 0711 6376-251  
[poststelle@ssa-s.kv.bwl.de](mailto:poststelle@ssa-s.kv.bwl.de)

**Regierungspräsidium Karlsruhe**  
**Staatliches Schulamt Karlsruhe**  
Ritterstr. 20, 76133 Karlsruhe  
Tel.: 0721 605 610-0, Fax: 0721 605 610-44  
[poststelle@ssa-ka.kv.bwl.de](mailto:poststelle@ssa-ka.kv.bwl.de)

**Staatliches Schulamt Mannheim**  
Augustaanlage 67, 68165 Mannheim  
Tel.: 0621 292-4141, Fax: 0621 292-4144  
[poststelle@ssa-ma.kv.bwl.de](mailto:poststelle@ssa-ma.kv.bwl.de)

**Staatliches Schulamt Pforzheim**  
Maximilianstr. 46, 75172 Pforzheim  
Tel.: 07231 6057-400, Fax: 07231 6057-440  
[poststelle@ssa-pf.kv.bwl.de](mailto:poststelle@ssa-pf.kv.bwl.de)

**Staatliches Schulamt Rastatt**  
Ludwigring 7, 76437 Rastatt  
Tel.: 07222 9169-0, Fax: 07222 9169-199  
[poststelle@ssa-ra.kv.bwl.de](mailto:poststelle@ssa-ra.kv.bwl.de)

**Regierungspräsidium Freiburg**  
**Staatliches Schulamt Donaueschingen**  
Irmastr. 7-9, 78166 Donaueschingen  
Tel.: 0771 89670-0, Fax: 0771 89670-19  
[poststelle@ssa-ds.kv.bwl.de](mailto:poststelle@ssa-ds.kv.bwl.de)

**Staatliches Schulamt Freiburg**  
Oltmannstr. 22, 79100 Freiburg im  
Breisgau, Tel.: 0761 595249-552  
Fax: 0761 595249-599  
[poststelle@ssa-fr.kv.bwl.de](mailto:poststelle@ssa-fr.kv.bwl.de)

**Staatliches Schulamt Konstanz**  
Am Seerhein 6, 78467 Konstanz  
Tel.: 07531 80201-0, Fax: 07531 80201-39  
[poststelle@ssa-kn.kv.bwl.de](mailto:poststelle@ssa-kn.kv.bwl.de)

**Staatliches Schulamt Lörrach**  
Am Alten Markt 2, 79539 Lörrach  
Tel.: 07621 914190, Fax: 07621 914191  
[poststelle@ssa-loe.kv.bwl.de](mailto:poststelle@ssa-loe.kv.bwl.de)

**Staatliches Schulamt Offenburg**  
Freiburger Str. 26, 77652 Offenburg  
Tel.: 0781 120 301-00, Fax: 0781 120 301-49  
[poststelle@ssa-og.kv.bwl.de](mailto:poststelle@ssa-og.kv.bwl.de)

**Regierungspräsidium Tübingen**  
**Staatliches Schulamt Albstadt**  
Lautlinger Str. 147-149, 72458 Albstadt  
Tel.: 07431 9392-0, Fax: 07431 9392-160  
[poststelle@ssa-als.kv.bwl.de](mailto:poststelle@ssa-als.kv.bwl.de)

**Staatliches Schulamt Biberach**  
Rollinstr. 9, 88400 Biberach an der Riß  
Tel.: 07351 5095-0, Fax: 07351 5095-195  
[poststelle@ssa-bc.kv.bwl.de](mailto:poststelle@ssa-bc.kv.bwl.de)

**Staatliches Schulamt Markdorf**  
Am Stadtgraben 25, 88677 Markdorf  
Tel.: 07544 5097-0, Fax: 07544 5097-192  
[poststelle@ssa-mak.kv.bwl.de](mailto:poststelle@ssa-mak.kv.bwl.de)

**Staatliches Schulamt Tübingen**  
Uhlandstr. 15, 72072 Tübingen  
Tel.: 07071 99902-100, Fax: 07071 99902-499  
[poststelle@ssa-tue.kv.bwl.de](mailto:poststelle@ssa-tue.kv.bwl.de)

#### **Schulen in freier Trägerschaft**

Wege zu Bildungsangeboten und Abschlüssen der Freien Schulen in Baden-Württemberg: <https://bildungswege-bw.de/>

## Mitglieder des 20. Landeselternbeirats (LEB)

Geschäftsstelle des LEB · Silberburgstr. 158, 70178 Stuttgart, Tel.: 0711 7410-94, Fax: 0711 7410-96; E-Mail: info@leb-bw.de;  
 Vorsitzender: Herr Sebastian Kölsch, Stellvertr. Vorsitzende: Herr Peter Buchmann, Frau Erika Macan, Frau Manja Reinholdt

Schulart	Regierungsbezirk Freiburg	Regierungsbezirk Karlsruhe	Regierungsbezirk Stuttgart	Regierungsbezirk Tübingen
<b>Grundschule</b>	Raban Kluger kluger@leb-bw.de	Anja Albrecht-Hrubesch albrecht-hrubesch@leb-bw.de	Aline Sommer-Noack noack@leb-bw.de	Kai Thumm thumm@leb-bw.de
<b>Gemeinschafts- schule</b>	Petra Rietzler rietzler@leb-bw.de	Jeannette Tremmel tremmel@leb-bw.de	Dr. Gebhard Mehrle mehrle@leb-bw.de	Susanne Petermann-Mayer petermann-mayer@leb-bw.de
<b>Werkrealschule, Hauptschule</b>	Anne Mone Sahnwaldt sahnwaldt@leb-bw.de	Ulrich Becker becker@leb-bw.de	Bernd Oberhäußer oberhaeusser@leb-bw.de	Birgit Dimmler dimmler@leb-bw.de
<b>Realschule</b>	Sabine Gerber-Schaub gerber-schaub@leb-bw.de	Nadine Sabra sabra@leb-bw.de	Manja Reinholdt reinholdt@leb-bw.de	Ina Schultz schultz@leb-bw.de
<b>Gymnasium</b>	Sebastian Kölsch koelsch@leb-bw.de	Isa Ünver uenver@leb-bw.de	Erika Macan macan@leb-bw.de	Jörg Vettermann vettermann@leb-bw.de
<b>Sonderpädagogi- sches Bildungs- und Beratungszentrum</b>	Sabrina Schumann schumann@leb-bw.de	Lars Pallasch pallasch@leb-bw.de	Stephan Sander sander@leb-bw.de	Alexandra Schnek schnek@leb-bw.de
<b>Berufliche Schule</b>	Natalie Reiß reiss@leb-bw.de	Sabrina Wetzels wetzels@leb-bw.de	Ralf Hesse hesse@leb-bw.de	N.N.
<b>Berufliches Gymnasium</b>	Friedhelm Biene biene@leb-bw.de	Thomas Schmeckenbecher schmeckenbecher@leb-bw.de	Markus Otten otten@leb-bw.de	Birgit Zauner zauner@leb-bw.de
<b>Schulen in freier Trägerschaft</b>	Susanne Balzer, balzer@leb-bw.de Barbara Lucke, lucke@leb-bw.de			

**Landesverband der Schulförder-  
vereine Baden-Württemberg e.V.**

Silberburgstr. 158, 70178 Stuttgart, Tel.: 0711 62011060, info@lsfv-bw.de,  
[www.lsfv-bw.de](http://www.lsfv-bw.de)

**Gemeinnützige Elternstiftung  
Baden-Württemberg**

Silberburgstr. 158, 70178 Stuttgart, Tel.: 0711 2734150, Fax: 0711 2734151, info@elternstiftung.de,  
[www.elternstiftung.de](http://www.elternstiftung.de)

## Keine Infos mehr verpassen

Aktuell informiert sein über bildungspolitische Themen, Veranstaltungen, Fortbildungen und Wettbewerbe mit den Newslettern und Social-Media-Kanälen des Kultusministeriums.

### Website

[www.km-bw.de](http://www.km-bw.de)

### Social Media

→ Für alle Interessierten

Nähere Infos und Links zu den Kanälen unter:

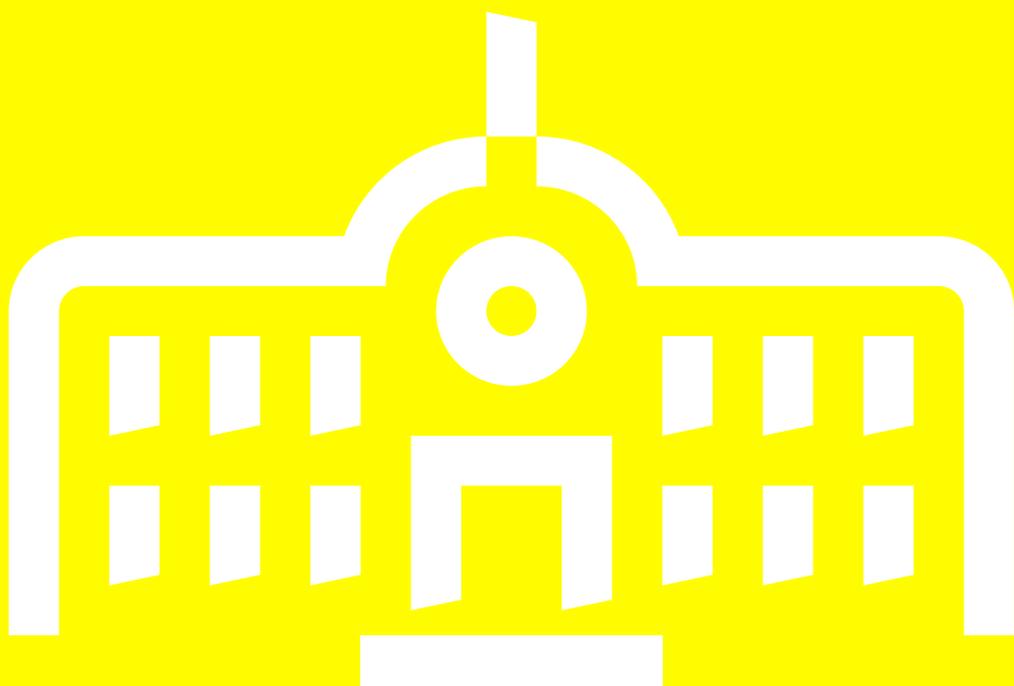
[www.km-bw.de](http://www.km-bw.de), Rubrik: Service → Social Media

### Infodienst Kindergarten

→ Zielgruppe Erzieherinnen und Erzieher

Nähere Infos unter:

[www.km-bw.de](http://www.km-bw.de), Rubrik: Frühe Bildung →  
 Infodienst Kindergarten



## **Impressum**

Herausgeber: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Postfach 10 34 42, 70029 Stuttgart,  
E-Mail: [oeffentlichkeitsarbeit@km.kv.bwl.de](mailto:oeffentlichkeitsarbeit@km.kv.bwl.de)

Bildungsthemen im Internet: [www.km-bw.de](http://www.km-bw.de)

Redaktion: Hans Lange (verantwortlich)

Layout: Ilona Hirth Grafik Design GmbH

Fotos: Titelseite, S. 3, S. 7, 8, 9, 10, 11, 13, 14, 15, 23 oben: Lukas Breusch; S. 19: Robert Thiele;

S. 21: iStockphoto © Tomml; S. 23 unten: iStockphoto © fotografixx

September 2025